ST. WILER ZEITUNG

Die St. Vither Zeiteng erscheint dreimal wöchentlich und zwar denstage, dounce-tage und semstage mit den Beilagen "Sport and Senel", Freu und Familie" und "Der praktische Landwirt"



Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptetrabe 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviere 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 France

St.Vith, Donnerstag, 22. Oktober 1964

Breschnew: Keine Kursánderung

loskau. Die Hoffnungen, daß der we sowjetische Parteichef bei dem mpfan der drei "Woschod"-Kosmouten in Moskau zur Ablösung hruschtschows Stellung nehmen wür haben sich nicht erfüllt. In seiner sten öffentlichen Rede nach seiner ahl zum Ersten Sekretär des Zenkomitees der KPdSU ging Breschwauf den Wechsel in den Fühngsgremien der Sowjetunion nicht Er nannte nicht einmal den Naen Chruschtschows.

Breschnew betonte in seiner 20 inuten dauernden Rede, daß die jetunion ihre bisherige Politik stsetzen werde. Außenpolitisch wersie "unerschütterlich an den Prinien der friedlichen Koexistenz" shalten und unermüdlich an der therung des Friedens in der Welt heiten. Die KPdSU strebe eine leltkonferenz der kommunistischen itteien zur Klärung der bestehenn Differenzen und zur Festigung # Einheit des kommunistischen La-

Kosmonauten hoch geehrt

& 3 Kosmonauten der "Woschod". perst Kormarow, der Wissenschaftr feektistow und der Arzt Dr. Jewww, waren am Vormittag auf dem wkeuer Prominenten-Flughafen Mnukowo zwei" eingetroffen. Sie-M Düsenjäger hatten der "Iljuschin der Kosmonauten auf der letz-Spalier jubelnder Moskauer fuh-■ die Helden des Tages zum Roten In seiner Rede teilte Breschmit, daß sie für ihre Leistungen den Titeln "Held der Sowjetu-141" und "Flieger-Kosmonaut der sowie hohen Orden ausgekhnet wurden.

"Sie sind i

und in der allge-

ie meinem Freund

auf, rückte ihn ein

wenig nach links,

ck und schaute ihn

oppe schaute vom

und von der juner auf die junge

igte er probeweise

er sich für einen Tabakbraun ent-

Dr. Hoppe", sagte den Kassenzettel

och der Verkaufs-

Tausender

m Stammcafe zu.

nerkte es an der

tänzelte ... ählig versammelt.

Bundesliga, dann

und blieb schließ-

endmarkscheinen

a, bei dem Kern-

in wollte.

uß heute fruher

eine Brieftasche,
- einen funkel-

iein und reichte

beißer, den kann

lickte fragend in var in der Lage,

nn da, Anni .

1 brauche unter-

err Kernbeißer",

Stimme aus dem

it ausgebreiteten

aussehender Herr

beobachtet hatte.

usammengezuckt.

zurück — und ihm der hilfsbe-die 250 DM fur

e Rechnung mit mit den 750 DM

on A. Schall

Im Gegensatz zu früheren Kosmo-Men-Empfängen wirkte die Ver- der Welt kennenzulernen.

berichtet aus angeblich vertrau-

urdiger Quelle in Osteuropa, daß

schischow sich in einem Haus an

Moschaisker Landstraße, etwa 40

anstaltung amMontag blaß. Der große Jubel, zu dem Chruschtschow die Massen immer wieder hingerissen hatte, fehlte diesmal.

Keine Ueberraschungen

Mit Spannung hatten westliche und neutrale Diplomaten und Journalisten in Moskau auf das erste Erscheinen der Sowjet-Prominenz in der Oeffentlichkeit gewartet. Es gab keine Ueberraschungen: Als erster erschien hinter den Kosmonauten Breschnew. Es folgten der neue Ministerpräsident Kossygin, Staatspräsident Mikojan u. Parteiideologe Suslow. Es fiel allgemein auf, daß keiner der Sowjetführer besonders herausgestellt wurde. An Chruschtschow, den glänzenden Regisseur und strahlenden Mittelpunkt früherer Veranstaltungen dieser Art, erinnerte nichts mehr.

Herbert Hoover gestorben

Ehemaliger US-Präsident erlag 90jährig einem Blutsturz

NEW YORK. Der frühere amerikanische Präsident Herbert Hover ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er hatte vor einigen Tagen einen schweren inneren Blutsturz erlitten. Hoover ist nach den beiden Weltkriegen in der ganzen Welt bekannt geworden durch seine Hilfsaktionen, mit denen er die Ernahrung der Bevölkerung in Notstandsgebieten sinStrecke das Geleit gegeben. Durch chern half. In Deutschland wurde den Schulkindern in den zwanziger Jahren die sogenannte "Hoover-Speisung" ver-

abreicht. Von 1929 bis 1933 war Hoover republikanischer Präsident der Vereinigten Staaten. Nach dem zweiten Weltkrieg bereiste er als Sondergesandter für Ernährungfragen 22 Länder Europas, Asiens und Afrikas, um Hilfsquellen zu erschließen und die Notstandsgebiete



In Moskau

Die drei Kosmonauten standen in Moskau im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen.

Der Milchstreik in Frankreich brachte nichts ein

Die französischen Landwirte erreichten nicht die geringste Erhöhung des Milchpreises, sie versuchen jetzt eine parlamentarische Aktion

PARIS. Nach dem Milchstreik versucht | nach Brüssel ab, wo er an der EWGder französische Landwirteverband (FNSEA), das Parlament zur Unterstützung seiner Ansprüche einzuspannen. Der Milchstreik ging zu Ende, ohne daß die Erzeuger die geringste Erhöhung des

Milchpreises erreicht hätten. Die Frage bleibt also ungeregelt, und de Gaulle hat Wert darauf gelegt trotz der zahlreichen außenpolitischen Probleme, die ihn erwarten -, sich sofort über die landwirtschaftlichen Fragen zu informieren. Er empfing Landwirtschaftsminister Pisani 40 Minuten lang. Pisani war am Vormittag von einem Abstecher nach der Insel Reunion zurückgekommen und reiste dann sofort Landwirtschaftsministerkonferenz

nimmt. Der Minister wird infolgedessen nicht an der Landwirtschaftsdebatte teilnehmen können, die heute im Senat statt-

Er wird jedoch dem Ministerrat beiwohnen und bei dieser Gelegenheit über die Ergebnisse der Brüsseler Besprechungen Bericht erstatten. Morgen Mittwoch tritt auch der Vorstand der FNSEA zusammen.

Die Mitglieder des Vorstandes werden die Parlamentarier zählen, die das "Manifest" der Ansprüche der französischen Landwirte unterzeichnet haben. Sie werden die Weisungen festlegen, die den Provinzsektionen zugesandt werden, um diese zur Abhaltung eines Tags von Protestkundgebungen gegen die Regierungspolitik zu veranlassen. Die Protestkundgebungen sollen den Mißtrauensantrag unterstützen, den die Oppositionsparteien im Laufe dieser Woche (wie Guy Mollet am Sonntag in Valence erklärte) gegen die Landwirtschaftspolitik der Regierung einbringen werden.

Die FNSEA hatte außerdem die Landwirte zu einem Käuferstreik gegen Industriemittel und andere Erzeugnisse aufgefordert. Die Wirksamkeit dieses Losungswortes ist schwer nachzuprüfen.

Konkordat mit Tschechoslowakei

WIEN. Die kommunistische Regierung der Tschechoslowakei und der Vatikan haben ihre Verhandlungen über die zwischen beiden Seiten offenen Probleme "in einer westlichen Hauptstadt" wiederaufgenommen. Die Wiener katholische Nachrichtenagentur "Kathpreß" berichtete am Dienstag, daß sich die Verhandlungen auf die Rechte des Vatikans bei der Ernennung von Bischöfen und das Schicksal des Erzbischofs von Prag, Beran, konzentrieren, den die tschechoslowakische Regierung an der Ausübung seines Amtes hindert, und an einen Provinzort verbannt ist.

union verlassen könnte, würde er es meter von Moskau, in ärztlicher adlung befinde. Das Blatt berichtet dem, daß Chruschtschow in der deidenden Abstimmung im Zentral-Konzil nimmt Stellung

schows. "Ich würde jetzt gerne mit

Chruschtschow sprechen. Ich glaube, wenn

er jetzt mit seiner Familie die Sowjet-

hruschtschow in ärztlicher Behandlung?

Gerüchte aus Osteuropa

USA: Weitere Machtkämpfe im Kreml möglich

ON. Der Londoner "Daily Tele- | glücklich über die Entfernung Chruscht-

lee nur ganz knapp unterlegen sei, wichtlich weil man ihm nicht Zeit un habe, alle seine Anhänger aus Provinz herbeizuholen. amerikanische Regierung unter ent Johnson ist gegenwärtig besich über ihre künftigen Schritte tints des Führungswechsels in Mosad der gewandelten internationalen bisse klarzuwerden. In Washingilt man es für denkbar, daß der kampf im Kreml nach dem Sturz

hitische Kommunisten besorgt

datschows noch nicht vorbei sei.

Kommunistische Partei Großbritanhat sich am Dienstag besorgt über Betzung Chruschtschows geäußert. brinschen Kommunisten vermerken Rolle, die Genosse Chruschtbei der Entwicklung der Politik W. Parteitages gespielt hat. In die-Mitischen Augenblick der Weltgevertrauen wir darauf, daß die der KPdSU und die sowjetische as alles tun werden, um neue Minitiativen zu entwickeln."

Chruschtschow könnte . . . " hihere amerikanische Präsident wer meinte in Gettysbury zum

zu Alltagsfragen VATIKANSTADT. Dem Wunsch der reformfreudigen Mehrheit des zweiten Vatikanischen Konzils entsprechend hat die Bischofsversammlung im Petersdom die mit Spannung erwartete Debatte über das Schema der "Kirche in der modernen Welt" eröffnet, Sieben Kardinäle aus drei Erdteilen, unter ihnen der Erzbi-

schof von München und Freising, Kardinal Döpfner, setzten sich nachdrücklich für das Dokument ein, das zum erstenmal in der 2000jährigen Geschichte der Kirche ein ökumenisches Konzil mit Alltagsproblemen wie Geburtenkontrolle. Rassendiskriminerung und Wirtschaftskämpfen konfrontiert.

Kardinal Ruffini von Palermo, einer der führenden Traditionalisten des Konzils, forderte dagegen eine völlig revidierte Neufassung des von konservativen Kuridl- und Konzilskreisen als "revolutionär" und "gefährlich" bezeichneten Schemas. "Das Dokument ist voller swechsel in Moskau, er sei nicht | zweifelhafter Wendungen."

Kardinal Spellman aus New York, der wegen seiner Erkrankung zum erstenmal in der dritten Sitzungsperiode das Wort ergriff, hielt Ruffini entgegen, daß das Schema der Kirche "einen neuen Impuls, einen neuen Dialog und ein wirkliches Licht durch unser Denken und unsere Hoffnungen gebe. Es drücke die grundlegenden Hoffnungen des Konzils aus. Spellman forderte die Konzilsväter auf, den Text des Dokumentes, der "gut, klar und aufrichtig" sei, nicht zu ver-

Der Leiter des Presseamtes der lateinamerikanischen Bischöfe beim Oekumenischen Konzil, Dr. Cruzat ist von seinem Amt entbunden worden. Cruzat hatte in der vergangenen Woche mitgeteilt, daß 15 führende "progressive" Konzilsväter den Papst ersucht hätten, persönlich zu intervenieren, um die Bemühungen "konservativer" Konzilskreise, Aktionen des Konzils in umstrittenen Fragen zu blockieren, zu stoppen.

Sowjetflugzeug bei Belgrad abgestürzt

Unter den 18 Toten auch sowjetischer

Generalstabschef Birjusow

schen Verkehrsflugzeuges in der Nähe von Belgrad haben etwa 18 Personen den Tod gefunden. Unter den Toten ist auch der erste stellvertretende sowjetische Verteidigungsminister und Generalstabschef des sowietischen Heeres, Marschall Birjusow, sowie mehrere sowjetische Korpskommandeure. Die sowjetischen Offiziere gehörten zu einer Delegation, die zur Teilnahme an den Feiern zum 20. Jahrestag der Befreiung Belgrads nach Jugoslawien reiste.

Bei der abgestürzten Maschine handelt es sich um eine "Iljuschin 18", die beim Anflug im dichten Nebel den Belgrader Flughafen verpaßte und südöstlich der Stadt gegen den Berg Avala prallte, wo sie in Flammen aufging. Nach Angaben der Agentur Tanjug hat

BELGRAD. Beim Absturz eines sowjeti- keiner der Insassen den Absturz über-

Die Unglücksmaschine krachte etwa 40 m unterhalb des Gipfels in ein dicht bewaldetes Gebiet, wo sofort Feuer ausbrach. Noch zwei Stunden nach dem Absturz stieg eine Rauchsäule von der Unglücksstätte auf. Die Maschine stürzte nur wenige hundert Meter entfernt von einem Denkmal für den unbekannten Soldaten ab, wo die verunglückte sowjetische Militärdelegation kurze Zeit nach ihrer Ankunft einen Kranz hätte niederlegen sollen.

Wegen des Unglücks sind sofort alle Feierlichkeiten abgesagt worden. In dem Flugzeug war eine Abordnung sowjetischer Kriegsteilnehmer, die in diesen Tagen vor 20 Jahren bei Belgrad kämpften und mit in die Hauptstadt einmarschiert

MENSCHEN UNSERER ZEIT

Indiens Außenminister Sardar Swaran Singh

Sympathien in West und Ost

Er trägt oft den weißen Turban der Sikhs, einer Glaubensgemeinschaft, die der indischen Regierung in den letzten Jahren mehrfach Kopfschmerzen bereitet hat, weil sie einen eigenen Staat forderte, der einfach nicht zu verwirklichen war. Seit dem Juli 1964 ist er indischer Au-Benminister, in gewissem Sinne sogar der erste seit Bestehen der Republik, denn Nehru versah dieses Amt nebenbei. Sein Name ist Sadar Swaran Singh. Er genießt sowohl im Westen, in Washington, wie auch im Osten, in Moskau, gewisse Sympathien.

Indiens Premierminister hat die Personalunion Ministerpräsident-Außenmini ster nicht nur aufgegeben, weil sie weitere gesundheitliche Belastung mit sich brächte, sondern weil er ungleich seinem Amtsvorgänger Nehru die Ansicht vertritt, es gabe im Lande auch andere Politiker, die dieses Amt ausfüllen könnten. Außerdem will Shastri sich vornehm lich innenpolitischen Problemen widmen, von denen es mehr als genug in Indien

Shastri hält die Aussöhnung mit Pakistan für eine der vordringlichsten Aufgaben. Ohne Konzessionen Indiens dürfte sie nicht möglich sein, ohne langwierige Verhandlungen ebensowenig. Da Shastris Gesundheit mehr gelitetn hat als die offizielle Verlautbarungen ahnen ließen, brauchte er eine Entlastung.

Vielseitiger Minister

Swaran Singh ist 57 Jahre alt und wur de in einem kleinen Dorf im Pandschab geboren. Während die meisten maßgeblichen Politiker Indiens in England studierten, absolvierte er sein Studium in Indien. Nach seinem Examen ließ er sich 1932 als Rechtsanwalt nieder.

Ungleich Gandhi, Nehru oder auch Shastri hat er nie in englischen Gefängnissen gesessen, denn die Politik begann ihn erst sehr spät (1948) zu interessieren. Und damals trat er auch nicht der freiheitskämpferischen Kongreßpartei bei, sondern wurde Landtagsabgeordneter einer Partei, die sich ursprünglich nur für die Belange der Sikhs einsetzte dann aber mit der Regierungspartei eine Ko-

alition einging. 1952 gelang ihm der Sprung in die "große" Politik. Er war inzwischen zur Kongreßpartei übergetreten und erhielt

einen Sitz im Oberhaus von Neu Delh!. Nach der britischen Verfassung kann kein Oberhausmitglied gleichzeitig Minister sein, weil die Minister dem Parlament verantwortlicht sind, Oberhausmitglieder aber nicht. Zwar hat Indien seine Verfassung weitgehend dem britischen Vorbild entlehnt, aber diese Trennung hat man nicht übernommen.

So kam es, daß Swaran Singh schon 1952 Minister für Wohnungsbau, öffentliche Arbeiten und das Beschaffungswesen werden konnte. Fünf Jahre später ins Unterhaus gewählt - übernahm ei das neue Ministerium für Stahl, Bergbau und Energierohstoffe. In dieser Eigenschaft zeichnete er für die Verträge verantwortlich, die Indien mit der Bundesrepublik über den Bau des Stahlwerkes Rourkela abschloß. Ebenso wie für die entsprechenden Abkommen mit den Sow

Projekten. Bei all diesen Gelegenheiten konnte er außenpolitische Erfahrungen sammeln, wenn sie auch mehr oder weniger auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik lagen.

DIE WELT UND WIR

In der Sixtinischen Kapelle empfing

Papst Paul die von nichtkatholischen

christlichen Kirchen und Gemeinschaften

delegierten Beobachter und die vom Se-

kretariat zur Förderung der Einheit der

Christen zur dritten Konzilssession ge-

ladenen Gäste. In seiner Ansprache kün-

digte er die Errichtung eines interkonfes-

sionellen Instituts zum Studium der Heils

"Die Kirche fürchtet den Fortschritt der

Wissenschaften nicht", versicherte Papst

Paul in einer Audienz für die Teilneh-

mer der Studienwoche über "Gehirn und

Gewissen" der Päpstlichen Akademie der

Wissenschaften. Die Studienwoche hatte

Die Kirche nehme gerne den Dialog

mit der geschaffenen Welt auf und zolle

den wunderbaren Entdeckungen der Wis-

senschaftler Beifall, sagte der Papst. Je-

der wahre Wissenschaftler sei für die

Kirche ein Freund, und kein wissen-

Starke Beachtung hat in protestanti-

schen Kreisen die Interpretation gefun-

den, die der Limburger Weihbischof Wal-

ter Kampe und der in Indien wirkende

Jesuitenpater Prof. Josef Neuner, die bei-

de am Konzil in Rom teilnehmen, dem

sechsten Kapitel des Schemas "Ueber die

Unter der Ueberschrift "Die Heilige

Schrift im Leben der Kirche" wird in die-

sem Text u. a. empfohlen, die unbedingt

notwendigen modernen Bibelübersetzun-

gen sollten gemeinsam von katholischen

und protestantischen Fachleuten erarbei-

göttliche Offenbarung" gaben.

Fortschrift mit wachem Interesse.

am 28. September begonnen.

geschicate an.

jets (Stahlwerk Bhilai) und ähnlichen

1982 wechselte er in das Ministerium für Transport um, und ein Jahr später übernahm er das Ressort Ernährung und Landwirtschaft, Während aller dieser Jah re zog Nehru ihn immer wieder zu Sonderaufgaben heran. Singh besuchte über ein Dutzend internationale Konferenzen, half im indisch-chinesischen Grenzkonflikt vermitteln und beteiligte sich ebenso an den Verhandlungen zwischen Neu Delhi und Karatschi.

Der "Herr"

Seine Schwäche, so mögen manche Kritiker behaupten, sei darin begründet, daß er sich - entsprechend seiner Laufbahnin wirtschaftlichen Dingen besser auskenne, als in der Außenpolitik. Doch im Entwicklungsland Indien gibt es noch kaum einen Wirtschaftszweig, der nicht irgendwie mit der Außenpolitik "liiert" wäre. Das gleiche gilt sogar für das Transportwesen und selbstverständlich auch für die Industrie.

Wenn er auch nie offiziell dem diplomatischen Dienst angehört hat, so reichen doch seine Verbindungen in der Welt weit. Im ideologischen Kampf zwi-Karte Moskau gesetzt, weil er Peking nicht sehr viel.

Im Dialog mit der geschaffenen Welt

Die Kirche fürchtet den wirtschaftlichen Fortschritt nicht

dazu festgestellt: "Diese Empfehlung

kann von großer Bedeutung werden für

die Zusammenarbeit mit Protestanten,be-

sonders in den Missionsländern. Nach

Ansicht Bischof Kampes kommt darin

"eine größere Liebe zur Heiligen Schrift"

zum Ausdruck, und gab unumwunden

zu, daß die Katholiken in dieser Frage

gegenüber den Kirchen der Reformation

"viel nachzuholen haben." Dabei gehe es

nicht nur um die erhoffte Zusammenar-

beit unter den Konfessionen bei neuen

Bibelübersetzungen, sondern auch um

die Erkenntnis, "daß die Schrift die ein-

zige Brücke ist, auf der wir uns treffen

Pater Neuner bestätigte, daß heute

nicht nur in den meisten Missionsgebie-

ten, sondern auch in einigen traditionell

katholischen Ländern noch keine moder-

nen Bibeltexte vorliegen; er räumte fer-

ner ein, daß der Gebrauch protestanti-

gelische Kirche "in dieser Frage unver-

gleichlich mehr Tradition" habe. Wohl

hätte es schon im späten Mittelalter ka-

tholische Bibelübersetzungen ins Deut-

sche gegeben, doch sei keine von ihnen

"durch die mächtige Sprache des genia-

len Sprachschöpfers Martin Luther" aus-

gezeichnet gewesen. Vor dem Hinter-

grunde dieser Erkenntnisse müsse man

das revidierte Offenbarungsschema se-

hen, das - wenn es in der vorliegenden

Form angenommen werden sollte -erst

in Verbindung mit der bereits vom Papst

erlassenen Liturgie-Konstitution seine

können."

schaftlicher Bereich sei ihr fremd. Die scher Uebersetzungen für katholische

Kirche verfolge den wissenschaftlichen | Christen "bisher durchweg verboten war.

tet werden. Das Konzilspresseamt hatte | eigentliche Bedeutung gewinne. Bei der

für gefährlicher hält. Er weiß aber auch genau, daß Indien den Westen braucht, und der Westen akzeptiert ihn als Realisten. Verärgert über seine Ernennung ist höchstens Peking.

Seine Glaubensgenossen nannten ihn schon immer Sardar, was ins Deutsche übersetzt, Herr" heißt und in etwa die Bedeutung eines Adelstitels hat. Sie haben vor ihm Achtung, wenn sie auch sonst "von denen in Delhi" nicht immer sehr viel halten.

Wenngleich sich Singh in seinem neuenAmt mit Aufgaben herumquälen muß die weit über die Probleme der Sikhs herausgehen, von denen sie kaum etwas ahnen, bekennt er sich zu seinem Glau-

Manchen seiner Kollegen ist er nicht sehr bequem, und das kann kaum verwundern, denn die Glaubensgemeinschaft der Sikhs wurde bisher eher als "lästige Minderheit" angesehen.

Shastri erwartet von seinem Außenminister viel, denn dieser Mann mit den Vorzügen seiner Religion ist auch noch ein guter Diplomat. Von dem Sozialisschen Moskau und Peking hat er auf die mus, den Nehru anstrebte, hält er jedoch

Diskussion zum Offenbarungsschema auf

dem Zweiten Vatikanischen Konzil wies

auch Kardinal König darauf hin, daß die

moderne wissenschaftliche Forschung vie-

le Beweise für die historische Wahrheit

der Hl. Schrift gefunden hat und daß

auch der Exeget sich dieser Forschungen

bedienen sollte. Eben die moderne Wis-

senschaft beweise ja auch, daß die Bibel

Ungenauigkeiten enthält hinsichtlich der

historischen Wahrheit selbst. Von wel-

cher Bedeutung die modernen Wissen-

schaften, besonders die Archäologie, für

das bessere Verständnis der Bibel, insbe-

sondere auch des Alten Testamentes

sind, unterstricht z. B. auch Klaus-Die-

trich Schunk in seiner tiefschürfenden

Habilitationsschrift "Benjamin - Unter-

suchungen zur Entstehung und Geschich-

te eines israelitischen Stammes" (Verlag

Töpelmann, Berlin) ,wo es u.a. heißt,

"daß wohl kein Teil des einst von israe-

litischen Stämmen bewohnten Gebiets

so intensiv von dem Spaten der Archäo-

benjamenitische Stammesgebiet. Was die

Ausgrabungen von tell el-ful, tell en-nas-

be, et-tell es-sultan oder ed-schib erga-

ben - ganz abgesehen von den zahlrei-

chen Oberflächenuntersuchungen, die be-

sonders von dem Deutschen Evangeli-

schen Institut für Altertumswissenschaft

des heiligen Landes seit den Tagen von

Gustav Dalman durchgeführt wurden -

ist von nicht zu unterschätzendem Wert

für die Erarbeitung eines richtigen histo-

rischen Bildes, sei es, daß dadurch in

selten günstiger Weise Lücken in der li-

terarischen Ueberlieferung geschlossen

logen durchforscht wurde, wie gerade das

werden können, sei es, daß auf Weise das aus dem Alten Testano gewonnene Bild weitgehend verderid und interprätiert werden kann", une nicht umsonst betont auch der bekannt Alttestamentler M. Noth, den Schunk hier zitiert: "Eine Erklärung der altteste. mentlichen Ueberlieferung, die die Ergeb. nisse der Archäologie nicht ständig her anzöge, müßte heute als völlig veralte

KURZ UND AMÜSANT

und unsachgemäß bezeichnet werden."

Auf der Friedhofsmauer von Casareal in Uruguay wurde in Vollmondnachten ein weißes Gespenst gesehen, das monotone Armbewegungen ausführte. Ein Be. herzter sprach es an: Es war die mond. süchtige Frau des Friedhofswärter, welche sich im Nachtgewand auf der May er niederließ und Strickarbeiten auslähr

Als Patrick Glenn in Newcastle beim Heraustragen seiner Möbel half, wurde er von Arbeitern hinter der Rückwand eines Schrankes vergessen. Das Automdio übertönte seine Rufe. Die Packer wurden erst auf den mitgenommenen Hausherrn aufmerksam, als sie in Durham Mittagspause einlegten.

Nachdem schon vier Schiedsrichter von den Zuschauern auf einem Fußballplatz bei Montevideo verprügelt worden waren, kann der dortige Club nicht mehr spielen, weil er keinen Unpartelleden mehr erhält. Beim letzten Spiel wirkte als Ersatz-Schiedsrichter der Kirchenorganist, der aber nach der Halbzeit auriß, weil die Menge wieder eine drohende Haltung annahm.

Die berühmten nepalesischen Läufer. welche Botschaften in einem gespaltenen Stock von Ort zu Ort trugen und durch Ausdauer und Schnelligkeit bekannt waren, werden brotlos. Nepals Regisrung hat die Einrichtung von Radiotelefoner in mittleren Ortschaften beschlossen.

Alabama (USA) versteckten sich unter einer Ladung Kartoffeln, um die Freiheit doch umdirigiert. Statt bei einem Kartoffelhändler landete er im Stemmgefens

Privat-Altersheim, 200, Bd. Général Jacques, Ixelles, sucht Stubenmidchen, intern, 25 Tage pro Monat. Kost, Logis, 33% Soziallasten zu unseren Lasten, zu 3.000 Fr netto. Falls Anfängerin wird über Lohn verhan-

Zwei Häftlinge einer Gefängnisfarm in

Ein Kind begann zu weinen

Es wird weinen, dachte sie, es wird | weinen und dann schreien. Sie wußte, wie laut es schrie, wenn es hungrig war. "Jemand wird das Kind finden ... Irgendwer ... Man wird es hören und hingehen und das Kind finden." Sie ging in ihrer Verzweiflung die Straße entlang, die in Richtung aus der Stadt zu einem großen Park führte.

Es war ein großer Park. Wege führten nach links und nach rechts und kamen wieder und verliefen sich in irgendeiner Richtung. Dann war da eine Bank, ein guter Platz für ihr Vorhaben, wie ihr schien. Sie setzte sich hin und legte das Kind neben sich auf die Bank.

Der Gedanke befiel sie, daß Notwendigste auf einen Zettel zu schreiben. Zumindest sollte das Kind seinen Namen behalten, und es war wichtig zu wissen. wann es geboren war. Sie führte ihr Vor haben aus und verbarg den Zettel in ihrer Handtasche. Das Kind lag da und schlief und lächelte im Schlaf.

Von der Mitte des Weges trat ein alter Mann näher. Er betrachtete das schlafende Kind und die Frau neben dem Kind. Nach einer Weile fragte er: "Ist etwas nicht in Ordnung?"

Sie zuckte erschreckt zusammen und tat, als habe sie etwas geschlafen, wischte mit den Händen über die Augen und suchte mit unsicherem Blick den Alten zu erkennen.

"Sie sehen nicht gut aus, sagte der Al-

Von oben bis unten musterte sie den Alten, und als sie zu dem Schluß gekommen war, daß er nichts wissen wollwinkel zeichneten ein spöttisches Lächeln in ihr Gesicht. "Wie kommen Sie bloß darauf?"

"Man sieht es", sagte der Alte, "man sieht es, wissen Sie . . . " Er suchte nach Worten, und lautlos bewegten sich seine Lippen , , , "Sie sehen anders aus als andere Mütter mit ihren Kindern." Lauernd sah sie ihn an. Vielleicht hat-

te er doch etwas erkannt, was ihr entgangen war? Hilflos gestikulierte der Alte mit seinen Händen, so, als wolle er die Bilder seiner Vorstellung in die Luft zeichnen oder formen. "Setzen Sie sich doch bitte", sagte sie, als ihr seine Unsicherheit deutlich wurde.

"Danke", sagte der Alte, "danke", und nach einer Weile: "Wissen Sie, ich war immer allein, das ist es vielleicht, dann bildet man sich manches ein oder redet mit sich selbst. Können Sie sich das vorstellen?"

"Nein", sagte sie.

"Ich weiß manchmal nicht, ob ich es nur gedacht habe, oder ob ich es wirklich sagte. Es ist kindisch von mir." "Was haben Sie gedacht?"

"Ich könnte Ihnen irgendwie helfen, wissen Sie? Ich habe alles, was ich brauche, nur bin ich allein. Sie verstehen mich sicher nicht?"

"Vielleicht doch", sagte sie und strich mit einer zittrigen Bewegung durch ihr Haar und sah nach links und nach rechts gehetzt und scheu.

Sein Blick glitt seitwärts zu dem Kinde hin. Tief aus seinen Augen kam ein Lächeln, wie das Lächeln ihres Kindes. "Sie haben ein prächtiges Kind", sagte te, runzelte sie die Stirn, und ihre Mund er, "wirklich, einprächtiges Kind."

"Sie mögen Kinder?" fragte sie, und unter seinem Blick weg nahm sie es auf ihren Schoß.

Eifrig rückte er näher und sah das Kind an und die Frau, doch immer wieder das Kind.

"Ich wünschte, ich hätte welche", sagte der Alte, senkte den Kopf und scharrte verlegen mit den Füßen über den Kies vor der Bank.

Plötzlich beugte sie sich hastig über ihr Kind und zog es näher zu sich.. "Aber ich tue ihm doch nichts." Bekümmert schüttelte der Alte seinen

Kopf. "Nein, nein ... ich ..." stotterte sie, das Kind, es ist wegen des Kindes ... es wurde ... unruhig ..." Erleichtert atmete sie auf, als sie sehen konnte, wie er ihr lächelnd zunickte. Ohne jedes Mißtrauen lächelte er. Mit dem Zeigefinger versuchte er das Tuch zu heben, in das der Säugling gehüllt war. Unversehens zog er seine Hand zurück. "Ist es .. ich meine, es ist sicher ein Junge, nicht wahr?"

"Wenn Sie Kinder hätten, müßten es dann lauter Jungen sein?" fragte sie. "Nein", sagte er, "ien, ich glaube nicht." "Es ist ein Mädchen", sagte sie. Er nickte ihr flüchtig zu, und sie sah, daß er mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt war. Sie saß da und hielt ihm das Kind hin und sagte auch weiter nichts. Ihre Arme begannen zu schmerzen, und bemerkte nichts von ihrer unnatürlichen Haltung und wie es in ihrem Gesicht arbeitete und zuckte.

"Sagen Sie ... "Ja? Ist etwas?"

"Sehen Sie!" frohlockte der Alte, "sagte ich es nicht gleich? Ich wußte, daß ich etwas für Sie tun kann."

"Ach nein, lassen Sie es! Vergessen Sie es", immer schneller sprach sie, "ich kann es auch mitnehmen ... es hat Zeit... es kann warten ..."

"Aber warum", rief er aus, "sagen Sie nur, was ich für Sie tun kann. Ich käme mir dann vieleicht nicht so überflüssig vor, wissen Sie?"

"Na ja", sagte sie, "ich wollte sagen..." Ihr Gesicht war kalkig weiß, ihre Hände zitterten. "Ich müßte etwas besorgen. Würden Sie solange auf mein Kind achten?" sagte sie plötzlich.

Jetzt spürte sie die Kraft in sich, und jetzt und gleich mußte sie es tun. Keinen Augenblick später.

"Geben Sie es mir ruhig", sagte der Alte. Sie sah seine Hände nach dem Kind greifen, gichtknochige, verbrauchte Hände. Wie das Alter selbst kamen sie auf das Kind zu, und sie hatte nicht die Kraft, es zu verhindern.

Willenlos ließ sie sich das Kind aus den Armen nehmen. "So . . . ", tat der Alte, und jede seiner behutsamen Bewegungen unterstrich er mit diesem "so" und wieder "soso". Dann drängte er die Frau:

"Nun geh'n Sie auch. Sie können ruhig gehen!"

"Ja, ich muß gehen."

"Sie brauchten sich nicht zu sorgen." Er hatte mit beiden Händen zu tun und bemühte sich eifrig und selbstvergessen um das schlafende Kind.

Einen Augenblick glaubte sie, ihre Beine würden ihr den Dienst versagen, als sie aufstand. Für jeden einzelnen Schritt "Würden Sie mir einen Gefallen tun?" brauchte sie ihre ganze Willenskraft, und zum erste Male.

so ging sie weiter, immer weiter, nur nicht zurücksehen . . . Weiter!

"Hallo!" überfiel sie sein Ruf. "Warten Sie!" Dann waren seine Schriffe hinter ihr. Sie stand da wie erstent Dicht hinter ihr verstummten seme Schritte. Ihr ganzer Körper spannte sid abwehrend gegen das, was nun uneus weichlich kommen mußte.

"Sie . . .", er mußte teif Luft sch pfen, ehe er weiterreden konnte.

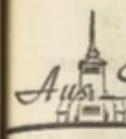
"Sie haben ihre Handtasche vergestell Ich dachte mir, sie werden die Tasme brauchen."

Er hielt das Kind ungeschickt, abet doch so, daß er ihm nicht weh tu konnte. Mit der anderen Hand relate er ihr die Tasche. Da begann das Kino zu weinen. Als sie das Kind nahm, "e. die Handtasche herunter. Sie sah mu ihr Kind und achtete nicht auf die Tische, die aufgesprungen war. Der la halt lag über den Weg verstreut.

Während sie das Kind sanft bückte sich der Alte, hob die auf. Es dauerte seine Zeit, bis er aus hineingetan hatte. Zuletzt hielt er Zettel in seinen Händen. Münsam ver suchte er zu entziffern "was geschrieben stand.

"War es deswegen?" fragte er. "Ja", sagt sie, "deswegen war es.

"Na ja . . . wissen Sie, ohne kann ich es nicht lesen. Aber wenn es mir sagen, kann ich es viellem für Sie besorgen." "Vielen Dank", 88818 Sie spürte, wie das Kind in ihren Ar men ruhig wurde. "Ich könnte es nut selbst tun. Aber Sie haben ja get es geht nicht." Und sie lächelte zagiali



wellen rund 30 n des Skal-Clubs Br Gegensi und besor

user Club gruppliers de berufflich mit der m haben. Besonden nineagenturen verbre s dienes Oubs list all risch prientierte Or air Bedeutung, idenn de Rosseganturen o em et l'emm gut ge Jimin Kundan ampi

eter Filhmung siles his gen belighschen Skalund des Veranstal liges, Hergeles, m nen zunlichez im Werwi wurden sie von de Id'Or, und zhater imner Hallenbad emple wurd Skai (das eben) edag (limitw: northcorp Writinger, dem Nebel en Verspätung katte propen it Unit arm Same SVM an. Sie dinier net on Hotel Zay Pos permittich und febblic

> feneral morgen besittigten die 5kal What Pfacekinghe, or Austing nech Burg Re

and zusammen.

ahresberick

in while It. January his p 3805 mit Auszuhein e des Unterriditations bic Cetaulen das Side ton Cognitations had-

GEOGRAPH VERWALTS terister- und Biddiffe Hadilitait.

le des Jahres 2000 r some some day Soud permedicas and ha tio georgichest, nill ARRY rather son 2th L to sie tid tide und Sit en Alla accetter Monarchiser I'M TO TAKEN BUR T. a best foffification tests us 2 Souther greether. olle side distance due alle

> Singermaneous II. OTH H. WILLESS, E. S. REEL BACKES, 18. N. TYRESTED THE SILO

A Dist words II. MAR anuculation durch Sch

faliamenters bearing Migliodena und aeter Diner: die Ilie Pir. MUNICIPAL SALES RIGHT mi du ton Por Wil

et 12 Siterappes des if drawn congruence of th warriers. Chemicales, and Both of early measurement of

Il Province Sucketsphalts.

majored being benegation IN THE PARTY AND THE THE REPORT

tius wurden bis Gebe Set 43 Gabootes has Elafter artnerellesiger

Mr Columns Kindey

ni ee, dall und denno Alten Terlana charlend variantia werden katar', me. Noth, don Brian devenue, die die Erpei. gie nicht ständig heto als willig woulder reproducer weeden,"

) AMUSANT

massive west Conscionis in Vollmendalden st greeber, des menuren menfillerin. Ein beon: Ea war die moni-Printhalawirter, welpresent, auf der Mathriskerbeileg, minblio-

on in Newtantle box. or Mibal half, wants honder der Rückwand arpereau. Day Automan Rude, Die Peder дие тетритопольные lesses, all sie in Durscalegism.

vier Schlederichter von al eleses Fullbullgian argeligalit worden watiga Club aidit mir Leisen Ungartellicher s betaters Spiel white rückter der Kördenursuch der Stellsmit mese relieder altes deales-

asystemischen Links 1 25 elever Subagainm the teagers and down S-Anadhighad bahasa ction. Nepale Regiering ig van Radishelelinge Dudten bresköseren.

siner Gefängsleiters in oretecktein sich under sidishe, am dis Freshell Statt bal altern Kleste or im Stewageling

200, Ivi. Gáráry sucht Stubunman Tage pro Near 5 Socialianen su ur-3,000 Fe metto. Felix I Ober Lahm weekers

Welder of his pain Rad . Blac-WATER STILL BARRIES ctend do wie water. r versionsides sales er Kürjar spannte sid Sint, Was run tipe?" reader taid Lait addureadon karsata.

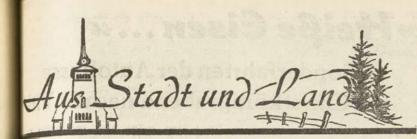
er, looser weiter, ar

District waterships rie sevedan die Teete Cod ungradids also

the soft was bearreleven Money rettler Do hagens das Kini in das Bied males, ful bereinten. Die seh pur state micht auf die De president war. Day to Weg were trust. les Kind sand wash.

Alte, heb die Taule seine Zeit, his at also Anlatat blieft se fen Blinden, Millaum or stafffens nere dansi-

repeat" frages on "questable seat 10". timen Sie, alde gelle t least, Aher weet Sa out life on visibeligh to Casim Dank", sages six des Mind to Don A et. "Dift. himselfe on an the habon to pursue.



Skal-Club Brüssel in St. Vith

Am vergangenen Wochenweilten rund 30 Damen und n des Skal-Clubs Brüssel in un-Gegend und besonders in St.

119 Seite 3

eser Club gruppiert bekanntlich die beruflich mit dem Tourismus haben. Besonders stark sind eiseagenturen vertreten. Der Bedieses Clubs ist also für jede stisch orientierte Ortschaft von Bedeutung, denn es ist klar, le Reiseagenturen die Orte, an es ihnen gut gefallen hat, hren Kunden empfehlen wer-

Führung des Nationalsekrebelgischen Skal-Clubs, Creund des Veranstalters dieses Horgnies, machten die en zunächst in Verviers Station. wurden sie von der Brauerei Or, und zwar im neuen Ver-Hallenbad empfangen. Skolnd Skal (das ebenfalls "Skol" prochen wird) gaben natürlich zu zahlreichen Wortspielen.

einiger, dem Nebel zuzuschreien Verspätung kamen die Gägegen 8 Uhr am Samstag abend With an. Sie dinierten ausgeim Hotel zur Post und blietlich und fröhlich bis zum nd zusammen.

Sonntag morgen besuchten besichtigten die Skal-Mitglieder ther Pfarrkirche, um dann ei-Ausflug nach Burg Reuland und

Ouren zu unternehmen, eine Tour, die gerade jetzt, wo das Laub verfärbt ist, wunderschöne Partien bietet

Das Mittagessen wurde wiederum m Hotel zur Post eingenommen. Nachher hielt Werbe-Ausschuß-Präsident Graf einen kurzen Vortrag über die touristischen Möglichkeiten unserer Stadt.

Ueber Robertville, wo der Kaffee eingenommen wurde, fuhren die Gäste dann wieder nach Brüssel zurück. Sie äußerten sich sehr begeistert, sowohl über unsere Gegend, als auch den ihnen überall zuteil gewordenen freundlichen Empfang. Nicht zuletzt lobten sie die ausgezeichnete hiesige Küche.

Sitzung des St. Vither Stadtrates

St.Vith. Der St.Vither Stadtrat kam am Dienstag abend um 8 Uhr unter dem Vorsitz von Bürgermeister W. Pip zu einer Sitzung zusammen, bei der Stadtsekretär Lehnen das Protokoll führte.

Neben anderen Punkten wurde auch die Rechnungsablage der Stadt genehmigt, ebenso wie die Bilanz der städtischen Werke am Ende des Jahres 1962 .

Der Rat nahm den Bericht des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums zur Kenntnis.

Wöchentlicher Ruhetag aufgehoben

St. Vith. Wie die Stadtverwaltung St. Vith mitteilt, ist der wöchentliche Ruhetag am kommenden Sonntag, 25. Oktober für alle Geschäfte in St.Vith aufgehoben.

Verkehrsunfälle

In Aldringen stieß am Dienstag der Pkw des H. G. mit einem Taxi aus Vielsalm zusammen. Leichte Sachschäden aber keine Verletzten.

In Amel kam es ebenfalls am Dienstag zu einem Zusammenstoß, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Niemand wurde verletzt.

Fuchsjagd 1964 des St. Martinus Reit- und Fahrvereins St.Vith und Umgebung

Am Sonntag, dem 25. 10. findet dieses Jahr die Fuchsjagd in Wiesenbach, gegenüber Café Meyer statt. Vorher wird ein Rallye zu Pferd abgehalten und zwar zwischen Wiesenbach, Neidingen, Galhausen, genannt Schleidberg. Dieses Rallye hat eine Parcourslänge von 10 Km. und muß in einer festgesetzten Zeit, in den verschiedenen Gangarten, einzeln geritten werden. Start und Ziel ist in Wiesenbach, Abzweigung des Weges nach Neidingen. Erster Start gegen 13,30 Uhr. Anschließend die Fuchsjagd gegen 15,30 Uhr. Zuschauer können auf der Höhe zwischen Wiesenbach und Galhausen, am Kreuz, Teilstrecken des Rallyes beobachten.

stellt. Davon wurden 6 Anträge geneh-

migt und 1 abgelehnt. 3. Arbeitslosenfürsorge. Vollarbeitslosigkeit besteht praktisch

2. Krüppelrente.

Wintermonaten.

4. Verschiedenes. Wie in den vergangenen Jahren war man darauf bedacht, über seine Dienstobliegenheiten hinaus der Bevölkerung auf dem vielseitigen Gebiete der Sozialfürsorge behilflich zu sein. Zahlreiche Interventionen wurden den zuständigen Dienststellen seitens der Verwaltung vorgelegt, und unzählige Anfragen, die den Interessenten im Zusammenhang mit den Alterspensionsanträgen zugingen, wurden im Namen der Betreffenden ausgefüllt, um dadurch die Bearbeitung der Akten durch die jeweilige Pensionskasse zu erleichtern und zu beschleunigen.

7 Anträge auf Krüppelrente wurden ge-

Teilarbeitslosigkeit besteht nur in den

B. Gesundheitswesen 1. Pflicht-Erstimpfung gegen Pocken,

Im Jahre 1963 wurden 34 Kleinkinder bei Gelegenheit der öffentlichen Impfung gegen Pocken durch den städtischen Schul- und Impfarzt geimpft. 10 Kinder wurden privat geimpft. 2. Impfung gegen Diphterie und Starr-

krampf. Im Jahre 1963 fand keine Impfung die-

3. Impfung gegen die Kinderlähmung.

Im Jahre 1963 erhielten 519 Personen eine Serie von 3 Schluckimpfungen. 4. Ansteckende Krankheiten.

1963 wurde kein Fall von ansteckenden Krankheiten gemeldet.

5. Fürsorge für Geisteskranke. 1963 wurde eine Person in eine Geistes-

krankenanstalt eingewiesen.

6. Ambulanzwagen.

Der Ambulanzwagen wurde im Laufe des Jahres 1963 25 mal beansprucht. Bei diesen Fahrten legte er eine Gesamtstrecke von 1.248 km zurück.

V. OFFENTLICHE ARBEITEN. 1. Ausgeführte Arbeiten

a) Durch die Wege-Interkommunale, Lüttich, ausgeführt.

Am 1. 7. 1963 wurde die dringende Instandsetzung der Neundorfer Straße beschlossen. Die Arbeiten wurden noch im August desselben Jahres ausgeführt (127.150 Fr.).

Am 27. 9. 1963 wurde die Instandsetzung des Hinterscheider Walles und der Neugasse beschlossen. Die Arbeiten an der Neugasse konnten noch sofort ausgeführt werden (40.000 Fr.).

n 1963 wurden auch die Pulver-Ortsstraße instandgesetzt (104.624 Fr.). Teerung des früheren Windmühlenplatzes (39.049 Fr.).

b) durch die städtische Arbeiterkolonne ausgeführt.

Gewöhnliche Unterhaltung der Straßen und Wege. Instandsetzung des früheren Windmüh-

lenplatzes mit stadteigenem Material (Einfassungen, Packlage, Pflanzbeete). Bau eines Kanals an der Rodterstraße.

c) Unternehmer M. CORNELIS, Grand-Halleux.

Instandsetzung der Stadtstraßen - 1. Teil: im Laufe des Jahres wurden diese Arbeiten fortgesetzt und beendigt. Kostenberechnung: 3.097.595,18 Fr. (Submissionsbetrag ohne Mehrarbeiten und Erhöhung für Material und Löhne war 3.016.900 Fr.).

d) Verschiedenes.

Am 28. 3. 1963 genehmigte der Stadtrat ein Vorprojekt des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zum Bau eines Staatlichen Verwaltungsgebäudes in Sankt Vith (Ecke Haupt- und Büchelstraße). Zur Zeit laufen Verhandlungen über den Verkauf des Grundstückes.

Am, 27. 9. 1963 beschloß der Stadtrat. den städtischen Sportplatz mit einer Beleuchtungsanlage auszustatten, um ein abendliches Training zu ermöglichen.

2. Arbeiten deren Ausführung beschlossen ist und die im kommenden Jahre (1964) zur Ausführung gelangen.

a) Instandsetzung des Hinterscheider Walles, der Feltzstraße, der Von-Dhaem-Straße, der Unteren Büchelstraße und des Viehmarktplatzes. b) Verschiedene Unterhaltungsarbeiten.

3. In Aussicht genommene Arbeiten, a) Wiederaufbau des Pfarrhauses.

b) Zusätzliche Projekte zum Wiederaufbau der Pfarrkirche: Orgel, Wäsche, Gewänder, Kupfergegenstände, Statuen, Mo bilar und Bücher.

c) Wiederaufbau des Kriegerdenkmals -2. Teil.

d) Erweiterung des Kanalisationsnetzes: Los II (Aachener Straße und Feltzstra-Be), Los III (der westliche Teil der Stadt) und Los IV (Hauptabzugsleitung nach Wiesenbach). Außerdem Erweiterung in der Malmedyer Straße. e) Instandsetzung der Klosterstraße, des

"Schwarzen Weges" und Erweiterung und Instandsetzung des Judengäßchens. f) Wiederaufbau der Stützmauer an der

g) Erweiterung des Wasserleitungsnetzes in der Luxemburger Straße und am Prű-

4. Bautätigkeit.

Im Jahre 1963 erteilte das Bürgermeisterund Schöffenkollegium 24 Baugenehmigungen. Somit erhöhte sich die Zahl der seit Beginn des Wiederaufbaues erteilten Genehmigungen auf 687.

5. Städtischer Friedhof. Im Laufe des Berichtsjahres erfolgten auf dem Friedhofe 25 Beisetzungen. 18 Leichen wurden in Privatgrabstätten beigesetzt und 2 in Reihengräbern. Außerdem wurden 5 Kinder beigesetzt. Im Laufe des Jahres wurden 17 Grab-

stätten überlassen. Der Leichentransport wird durch H. J. HILGERS besorgt, der hierfür im Jahre 1962 die Konzession erhielt.

6. Betriebsgenehmigungen.

Im Laufe des Jahres 1963 wurden 9 Betriebsgenehmigungen 1. Klasse und 2 Betriebsgenehmigungen 2. Klasse erteilt.

VI. UNTERRICHTSWESEN.

1, 10, 1963: 53 Kinder.

1. Städtische Kinderbewahrschule. Während des Schuljahres 1983/64 wurde diese Schule gut besucht. Durchschnittsbesuch für diese beiden Klassen am

2. Städtische Elementarschule für Knaben und Mädchen.

Während des Schuljahres 1963/64 besuchten 174 Kinder die städtische Elementarschule, 89 Knaben und 85 Mädchen. Die französische Klasse wurde von 27 Kindern, 13 Knaben und 14 Mädchen besucht, so daß eine Aufteilung der

Klasse erforderlich wurde. 10 Knaben und 10 Mädchen wurden als Schulneulinge eingetragen.

Am 6, 9, 1963 beschloß der Stadtrat die Eröffnung einer Spezialabteilung für leistungsrückständige Kinder der deutschsprachigen Gemeinden der Kantons Malmedy und Sankt Vith. 12 Kinder besuchten im ersten Jahr diese Abteilung, die unter Leitung der Lehrerin, M. REDD-MANN steht.

In diesem Zusammenhang möchte das Bürgermeister- und Schöffenkollegium den Damen und Herren, die zu Beginn des Jahres 1963 den Grundstein zu dieser Klasse gelegt haben, im Namen der gesamten Bevölkerung von Stadt und Land danken. Sie haben damit ein Werk det und hoffentlich recht bald auch volle Unterstützung des Unterrichtsministeriums durch Veröffentlichung einer großzügigen Gesetzgebung auf diesem Ge-

Am 1. 7. 1963 ernannte der Stadtrat H. Nikolaus JACOBS endgültig zum Lehrer. Am 6. 9. 1963 ernannte der Stadtrat die Herren GALLO Gustav und PESCH Kornelius provisorisch als Lehrer der Volksschule (ersterer als Nachfolger von Frl. M. REDDMANN, die die Hilfsklasse übernommen hatte, und letzterer für die neue französische Klasse).

Am 27. 9. 1963 wurde der Lehrer J. PIETTE für die Dauer eines weiteren Schuljahres mit der Erteilung des Gesangunterrichts in den verschiedenen Klassen beauftragt.

3. Städtische Fachschule.

Die Schülerzahl belief sich auf insgesamt 82 Schüler, die auf drei Jahrgänge verteilt waren, 27 im ersten, 24 im zweiten, 31 im dritten Jahrgang.

Am 21. 10. 1963 nahm der Stadtrat die Demission des Herrn R. GILLET, Leiter der Schule, an, der in den Ruhestand getreten war.

Am gleichen Tage wurde Herr N. JACOBS zum Nachfolger von Herrn GILLET bestimmt.

Es sei darauf hingewiesen, daß im Schuljahre 1964/65 ein 4. Jahrgang eingeführt

4. Städtische Haushaltungsschule. Die städtische Haushaltungsschule für

schulentlassene Mädchen aus Sankt Vith und Umgebung war auch im Schuljahr 1963/64 in Tätigkeit. 20 Schülerinnen ließen sich eintragen und folgten auch regelmäßig dem Unterricht. Die Leitung der Schule hatte wie im Vorjahre Frl. Maria SCHOLZEN.

Schulärztliche Inspektion. Die durch den Schularzt Dr. med. W.

LINDEN regelmäßig durchgeführten Inspektionen ergaben, daß der Gesundheitszustand der Kinder im allgemeinen sehr zufriedenstellend war. Es wurde jedoch festgestellt, daß die Zahopfiege in vielen Fällen zu wünschen fibrig läßt.

(Fortsetzung folgt)

hresbericht über die Verwaltung und die Lage der Gemeindeange-

gaben erstrecken sich auf den om vom 1. Januar bis zum 31. De-1963 mit Ausnahme des Bericher das Unterrichtswesen, der aus den Gründen das Schuljahr 1963-

Gegenstand hat. LIGEMEINE VERWALTUNG

meister- und Schöffenkollegium Stadtrat. mmensetzung. des Jahres 1963 trat in der ensetzung des Stadtrates und irgermeister- und Schöffenkolleeine Aenderung ein. H. Schöffe RAFF reichte am 20. 1. 1963 seine sion als Schöffe und Stadtratsmit-

dirat eingeführt und am gleichen um 2. Schöffen gewählt. Der Stadtsich demnach wie folgt zu-Bürgermeister; H. HANSEN, H. WILMES, 2. Schöffe; die RERES, BACKES, LEHNEN L.,

Als erster Ersatzkandidat wur-

Erich WILMES am 1. 2. 1963 in

TERREN und SIMONS, Mit-9. 1963 wurde H. MARGRAFF in commission durch Schöffe WIL-

azkommission besteht nur mehr ledern und setzt sich wie in: die HH. PIP, FRERES,

commission setzt sich wie folgt uen: die HH. PIP, WILMES und

a 11 Sitzungen des Stadtrates denen insgesamt 110 Punkte wurden.

germeister- und Schöffenkolle-42 mal zusammen: dabei wur-Punkte behandelt.

and sind keine Aendewerzeichnen.

DESAMT

wurden 313 Geburten be-46 Geburten handelt es inder ortsansässiger Mütter, C. Miliz.

legenheiten der Stadt St. Vith, erstattet durch das Bürgermeister- und Schöffenkollegium an den Stadtrat gemäß Artikel 70 des Gemeindegesetzes

der Mütter betrafen. Außer den 48 Geburten von Kindern ortsansässiger Mütter, deren Geburt in Sankt Vith beurkundet wurde, sind weitere 4 Kinder ortsansässiger Mütter außerhalb von Sankt Vith geboren worden, so daß sich die Gesamtzahl der Geburten von Kindern ortsansässiger Mütter auf 50 beläuft. Dabei handelt es sich um 22 Knaben und 28 Mädchen

B. Eheschließungen und Ehescheidungen Im Jahre 1963 wurden 22 Ehen geschlossen. Es wurde keine Ehe geschieden.

Im Jahre 1963 wurden 59 Sterbefälle be urkundet, davon 29 ortsansässiger Personen. Es handelt sich um 13 männliche und 16 weibliche Personen.

Außerdem wurden in 1963 vier Nationa-

litätsurkunden eingetragen. III, EINWOHNERMELDEAMT

A. Bevölkerungsregister.

Zugänge: 50 Geburten (22 männliche und 28 weibliche). 155 Zugezogene (71 männliche und 84

weibliche. Insgesamt: 205 Personen, davon 93 männliche und 112 weibliche. Abgänge: 29 Sterbefälle (13 männliche und 16 weibliche)

77 Verzogene (35 männliche und 42 weibliche) Insgesamt: 106 Personen, davon 48 männ

liche und 58 weibliche. Somit stehen 205 Zugängen 106 Abgänge gegenüber, was einen Ueberschuß von 99 ergibt. Bevölkerungsziffer am 31. Dezember

1962: 2.708 Personen Ueberschuß an Zugängen in 1963: 99 Personen. Bevölkerungsziffer am 31. Dezember

1963: 2.807 Personen. B. Fremdenregister.

Am 31. Dezember 1963 waren 14 Ausländer in Sankt Vith ansässig, die nicht im Bevölkerungsregister sondern im Fremdenregister eingetragen sind, davon 6 männliche und 8 weibliche. Insgesamt wohnen 91 Ausländer in unserer Gemeinde.

Ortsansassiger Multer, Die abschließende Statistik der Operatung.

23 Geburten Kinder ortsfrem-

tionen der Milizklasse 1982 weist folgende Angaben auf:

22 Milizpflichtige beantragten eine Zurückstellung. Folglich blieben 16 Milizpflichtige untersuchungspflichtig; alle wurden als dienstfähig bezeichnet. Die Rekrutenreserve der Klasse 1966,

38 Milizpflichtige gehören dieser Klasse

die gegen Ende des verflossenen Jahres aufgestellt wurde, weist 25 Eintragungen auf. Es wurden 2 Anträge auf Bewilligung einer Milizentschädigung gestellt. 16 Reservisten wurden zu einer Uebung

D. Wählerlisten.

weibliche Wähler sind.

einberufen.

Die bis 30. April 1966 gültigen Wählerlisten umfassen: Im 1. Teil: 1682 Wähler für die Kammern, wovon 753 männliche und 929

1706 Wähler für die Gemeinde, wovon 756 männliche und 950 weibliche sind. Im 2. Teil: 10 Wähler für die Kammern und die Gemeinde (5 männliche und 5 weibliche).

Im 3. Teil: 11 Wähler für die Kammern und die Gemeinde (6 männliche und 5 weiblichel. Im 4. Teil: 10 Wähler für die Kammern und die Gemeinde (6 männliche und 4

E. Verschiedenes.

weibliche).

IV. SOZIALE FÜRSORGE UND GE-SUNDHEITSWESEN A. Soziale Fürsorge.

abgelehnt oder sind noch in Bearbei-

1. Altersversicherung. Im Laufe des Jahres 1963 wurden beim Ministerium der sozialen Fürsorge durch Vermittlung der Stadtverwaltung 11 Anträge auf Alterspension und 5 Anträge auf Witwenpension gestellt. 9 Anträge auf Alterspension und 2 Anträge auf Witwenpension wurden genehmigt, die anderen wurden abgelehnt oder sind noch in Bearbeitung. Während derselben Zeit wurden beim Landespensionsamt für Selbständige 14 Anträge auf Alterspension und 6 Anträge auf Witwenpension gestellt. 4 Anträge auf Alterspepnsion gestellt. 4 Anträge auf Alterspenwurden genehmigt, die anderen wurden

Olympische Spiele

80 m Hürden Frauen Goid: Karin Balzer (Deutschland) Silber: Teresa Ciepla (Polen) Bronze: Pamelt Kilborn (Australien)

200 m Frauen Gold: Edith McGuire (USA) Silber: Irina Kirszenstein (Polen) Bronze: Marylin Black (Australien)

400 m Männer Gold: Mike Larrabee (USA)

Sliber: Wendell Mottley (Trinidad) Bronze: Andrezej Badenski (Polen) Diskuswerfen Frauen

Gold: Tamara Press (Sowjetunion) Silber: Ingrid Lotz (Deutschland) Bronze: Lia Manoliu (Rumänien) Ringen - Fliegengewicht - grie-

chisch - römisch Gold: Tsutomu Hanahara (Japan) Silber: Stoyanoff Kerezoff (Bulgarien) Bronze: Dumitru Pirvulescu (Rumän.)

> Ringen - griechisch - römisch Batamgewicht

Gold: Masamitsu Ichiguchi (Japan) Silber: Vladen Trostianskij (Sowjetun.) Bronze: Ion Cernea (Rumänien)

Ringen - Federgewicht Gold: Imre Poljak (Ungarn) Silber: Roman Rurua (Sowjetunion) Bronze: Branko Martinovic (Jugosl.)

Ringen — Mitteslgewicht Gold: Branislav Simic (Jugoslawien) Silber: Jiri Kormanik (Tschechoslow.) Bronze: Lothar Metz (Deutschland)

Ringen — Halbschwergewicht Gold: Bojan Alerandroff (Bulgarien) Silber Per Svensson (Schweden) Bronze: Heinz Kiehl (Deutschland)

Ringen — Schwergewicht Gold: Istvan Kozma (Ungarn) Silber: Anatolij Roschin (Sowjetun.) Bronze: Wilfried Dietrich (Deutschl.) Bronze: Walde (Deutschland)

Ringen - Leichtgewicht griechisch - römisch

Gold: Kazim Ayvas (Türkei) Silber: Valerin Bularca (Rumänien) Bronze: David Gwanzeladze (UdSSR)

Ringen - Weltergewicht griechisch - römisch Gold: Anatolij Kolesow (Sowjetunion-

Silber: Cyril Todoroff (Bulgarien) Bronze: Bertil Nystrom (Schweden) Military - Mannschaftswertung

Gold: Italien Silber: USA

Bronze: Deutschland

Military — Einzelwertung Gold: Mauro Checcoli (Italien Silber: Carlo Alberto Moratorio (Arg.) Bronze: Fritz Ligges (Deutschland)

Radsport - Fliegerrennen Gold: Giovanni Pettenella (Italien) Silber: Sergio Bianchetto (!talien) Bronze: Daniel Morelon (Frankreich)

Schnellfeuerpistole Gold: Pentti Linnosvuo (Finnland) Silber: Ion Tripsa (Rumänien) Bronze: Lumbomir Nacovsky (CSSR)

Degen — Einzel Gold: Grigori Kriss (Sowjetunion) Silber: Bill Hoskyns (Großbritannien) Bronze: Guram Kostawa (Sowjetun.)

Turnen - Männer Einzelwertung Gold: Endo (Japan) Silber: Tsurumi (Japan) Bronze: Shaklin (UdSSR)

Mannschaftswertung Gold: Japan Silber: UdSSR

Bronze: Deutschland

Zehnkampf - Männer Gold: Holdorf (Deutschland) Silber: Ann (UdSSR)

Judo - Männer

Gold: Nakalani (Japan) Silber: Haenni (Schweiz) Bronze: Stepanow (UdSSR)

Kleinkaliberschießen Gold: Wigger (USA) Silber: Christow (Bulgarien) Bronze: Hammerl (Ungarn)

Gold: Pezsa (Ungarn) Silber: Arabo (Frankreich) Bronze: Mawlichanow (UdSSR)

Säbel - Fechten - Männer

Kugelstoßen Frauen Gold: Tamara Press (UdSSR) Silber: Garisch-Culmberger (Deutschl) Bronze: Zybina (UdSSR)

800 m Frauen Gold: Parker (England) Silber: Dupureur (Frankreich) Bronze: Chamberlain (Neuseeland)

Marktberichte

Viehmarkt in ST.VITH vom Dienstag

Tragende Kühe: 13.000 bis 16.000 Fr. Tragende Rinder: 11.000 bis 14.000 Fr.; Maßkühe: besten 12.000 bis 16.000 Fr. Maßkühe: 8.000 bis 12.000 Fr.; 2jährige Rinder 9.000 bis 12.000 Fr.; 1jährige Rinder: 6.000 bis 8.000 Fr.; Kälber: 3.000 bis 4.000 Fr.; 1jährige Ochsen 10.000 bis 12.000 Fr.; Schlachtpferde: 15 bis 18 Fr. pro Kg. Schweine: 5-6 Wochen 550 Fr. bi

8 Wochen 900 Fr. Marktgang: mäßig.

Nächster Markt am 17. November (KATHARINENMARKT). Aufgetrieben waren: Rindvieh: 286 Stück; Schweine 205 Stück.

Sitzung des Gemeinderates Crombach

Rodt. Der Gemeinderat Crombach kommt am kommenden Freitag, 23. Oktober um 6 Uhr abends zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

»Heiße Eisen ... «

Sonderfahrten der Autobusse am Christkönigsabend nach St.Vitt

Folgende Autobusse wurden in Zusammenarbeit mit der Eisenbahnverwaltung für den kommenden Sonntag festgelegt.

– Ab Rocherath 18.50 Uhr über Büllingen, Heppenbach, Mirfeld, Amel, Meyerode, Medell nach St.Vith Ankunft 19,45 Uhr. Abfahrt von St. Vith 22.30 Uhr -

Ankunft in Rocherath 23.20 Uhr. Ab Manderfeld 18.50 Uhr über

Andler Mühle, Schönberg, Heuem,

Atzerath nach St. Vith, Ankunft 19.45, - Ab Reuland Bahnhof 18.45 Uhr über Oudler, Grüfflingen nach St.Vith Ankunft 19.05 Uhr.

Abfahrt 22.10 Uhr - Ankunft 22.30 in Reuland.

Obengenannte Autobusse werden an den üblichen Haltestellen halten.

Verdiente Auszeichnung

Recht. Bürgermeister Theissen überreichte am Dienstag abend im Gemeindehause zu Recht folgenden Rechter Einwohnern die ihnen verliehene "Besondere Landbauauszeichnung II. Klasse für geleistete Dienste als Förderer oder Verwalter von Vereinigungen landwirtschaftlicher Inte-

Kohn-Kohnen Franz Meyer Christian Piront Nikolaus Reusch Simon Schaus Johann Franz Schommers Joseph Wir gratulieren herzlich! Man möge sich rechtzeitig an Haltestellen einfinden, da wir genauen Zeiten für die ein Dörfer festlegen konnten.

by, life all (SE)

Mitfahrer zahlen beim Schaffne mit ist eine vorherige Anme nicht notwendig.

Aufklärungsversamm über Krebs

Freitag, den 80. 10. 1964, in) HAUSEN, im Saale BOESGES

Samstag, den 31, 10, 1964, in BACH, im Saale MICHAELI, Freitag, den 6. 11. 1964, in NEUN

im Saale RAUSCHEN, Samstag, den 7. 11. 1964, in El im Saale FEYEN.

finden jeweils um 8 Uhr abendi klärungsversammlungen über das problem statt.

Diese Veranstaltungen werden Nationalhilfswerk zur Bekämpfu Krebskrankheiten in Zusammen der Gemeindeverwaltung und die ganze Bevölkerung ist eingeladen.

PROGRAMM: 1. Ein Lichtbildvortrag "Die Wich der Früherkennung und Frühbt lung der Krebskrankheit".

2. Ein Krebsfilm "Die große Inva 3. Zur Unterhaltung: erstklassi terhaltungsfilme in deutscher

EINTRITT FREI!

RUNDFUNK • FERNSEHEN



Sendung

Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache

88,5 Mhz. - Kanal 5

19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles 19.15 - 19.30 Soziale Sendung

19.30 - 20.15 Uhr: Soldatenfunk 20.15 - 20.30 Uhr: Tanzmusik 20.80-20.50 Philosophie und Ethik 20.50 - 21.00 Unr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten 19.15 - 19.20 Uhr: Innenpolitisches Bericht 19.20 - 20.00 Uhr: Das Werk der Woche

20.00 - 20.15 Uhr: Vorschau auf 20.15 - 20.50 Unr: Fröhliche Klan-

28.50 - 21.00 Unr: Abendnechrichten, Wunschkasten usw.

SAMSTAG

19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles 19.80 - 20.00 Uhr: Teenagereen-20.00 - 20.50 Uhr: Samstagabend-

programm 20.80 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

DONNERSTAG: 22. Oktober

BRÜSSEL I

12.02 Aktuelles Mittagsmagazin 12.40 Feuilleton 14.03 Der Nachmittag zu Hause

15.30 "Les Cat-Fert" 16.08 Konzert d. Gr. Sinfonie-17.15 Für dei Jugend

20.00 Dichtung, Weib, Gesang

17.45 Leichte Musik 18.02 Soldatenfunk 18.27 Leichte Musik 19.00 Laienmoral

21.30 Weiße Seite

WDR-Mittelwelle

12.15 Beliebte Melodien von ge-13,15 Musik am Mittag 14.00 Kurs Aegypten 14.30 Otto Klemperer dirigiert 16.05 Max Reger: Streichquartet

16.30 Zu Gast beim Frauenfunk 17.05 Berliner Feuilleton 17.30 Musik zum Feierabend 19.15 Der Filmspiegel 20.00 Träume auf einem Kamel-

sattel 21.00 Jazzmusik 22.00 Unterhaltungsmusik

23.00 Tanzmusik von neuen dt. Platten 1.05 Musik bis zum frühen Mor-

UKW West

13.00 Im Rhythmus der Freude 15.35 Das Lied eines Lebens 16.00 Orgelmusik alter Meister 17.00 Das kleine Unterhaltungsorchester

17.20 Schöne Lieder 18.20 Nur für Verkehrsteilnehmer 20.00 Sinfoniekonzert 22.40 Musik-Expreß

FREITAG: 23. Oktober

BRÜSSEL I

12.02 Aktuelles Mittagsmagazin 12.40 Feuilleton 13.00 wie 12.02 14.03 Der Nachmittag zu Hause 15.30 "Cat-Fert" 16.08 Aktuelle Schallplattenrevue 17.15 Für die Jugend 17.45 Leichte Musik 18.02 Soldatenfunk 18.27 Blaue Musik

18.50 Feuilleton 19.00 Für den Mittelstand 19 20 Musikal. Medaillon 19.45 Sportvorschau 20.00 Oper aus Ostende

22.15 Jazz für dich

21.43 Schallplatten

WDR-Mittelwelle 12.02 Von den Olymp. Sommerspielen 13.15 Musik am Mittag 14.30 Vorläufer der Klassik 15.00 Mozart: Streichquartett u-

Moll 16.05 Musik auf Volksinstrumen 17.05 Aktuelles Magazin des Jugenfunks 17.30 Musik zum Feierabend

Konzil 19.25 Pique Dame, Oper vn Peter Tschaikowski 21.20 Wie sieht die Welt die "DDR"? 22.00 Der Jazzklub 22.45 Unterhaltung in der Nacht

0.20 Gastspiel in der Nacht

1.05 Musik bis zum frühen Mor-

gen **UKW West**

13.00 Wir machen Musik 15.35 Neue Spiemusik 16.00 Bei uns zu Gast 17.00 Harald Banter und seine Media-Band

17 28 Das Bodium 18.20 Elternhaus - Schule - Ausbildung

20.00 Männerchor 20.45 Wir bitten zum Tanz

SAMSTAG: 24. Oktober BRÜSSEL I

12.02 Aktuelles Mittagsmagazin 13.00 idem 13.30 Enquetes 14.03 Radio-Kino 14.30 Hallo, Vergangenheit

15.02 Das Feuilleton 15.35 Weiße Seite 16.02 Bel Canto

17.15 Für die Jugend 18.02 Soldatenfunk 18.27 Tchin-Tchin 19.08 Musikal, Medaillon 20.00 Ernste Musik

20.15 Konzert vom Tag der UNO

WDR-Mittelwelle

22.30 Jazz für dich

23.00 Tanzmusik

12.15 Musik zur Mittagspause 12.45 Echo der Welt 13.15 Humor im westfälischen

Volkslied 13.45 Alte und neue Heimat 14.00 Wie schön, daß morgen Sonntag ist Das kleine Unterhaltungsor-

chester 16.35 Kommst du nach Amsterdam 17.15 Woche der leichten Musik in Stuttgart 1964 18.55 Glocken und Chor

19.20 Das Vlach-Quartett, Prag 20.00 Das Tanzorchester ohne Na-20.30 17 und 4 (Stegreifspiel) 21.15 Die Rolf-Kühn-Combo 21.55 Sportmeldungen

22.10 Musik von Maurice Ravel

19.15 Bericht vom Oekumenischen 22.35 Günter Fuhlisch und seine Solieten 23.00 Adrian und Alexander

> 23.30 Tanzmusik **UKW West**

12.45 Was darf es sein? 14.00 Für junge Leute 14.30 Unterhaltungskonzert

15.35 Berühmte Solisten 17.30 Beliebt und bekann 18.05 Schlager in der Kirche? 20.00 Neue unterhaltende Musik 22.50 Peggy Lee - Mink Jazz

FERNSEHEN DONNERSTAG: 22. Oktober

BRÜSSEL u. LÖTTICH 18.30 Nachrichten

18.33 Olympiade Tokio 19.00 Der liberale Gedanks 19.30 Dany Delmin, Chansons 19.45 Le temps des copains, Film-20.00 Tagesschau 20.30 Anna Karenina, Film

23.30 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I 16.00 Die Kinder von Bullerbü Kinderstunde 18.20 Die Litfaßsäule

22.10 Aus neuen Filmen

22.30 Olympiade Tokio

Kinder entwerfen Plakate Kinderstunde 17.00 Olympische Sommerspiele 18.10 Nachrichten der Tagesschau 18.30 Hier und Heute 19.15 Kommissar Freytag, Film-

19.45 Wir bauen uns ein Haus 20.00 Tagesschau Das Wetter morgen 20.15 Olympische Sommerspiele

20.50 "1913" Schauspiel von Carl Stern-22.15 Tagesschau Das Wetter morgen

22.30 Olympische Sommerspiele Deutsches Fernsehen II

17.55 Programmhinweise 18.00 Olympische Spiele Dazwischen: 18.25 Nachrichten

19.00 Das kleine Fernsehspiel: Ganz harmlos fing es an 19.30 Heute 20.00 Die fünfte Kolonne: Treffpunkt Wie 21.00 Blickpunkt

21.30 Olympische Spiele 22.30 Olympische Spiele

Flämisches Fernsehen 18.30 Olympiade Tokio 20.00 Tagesachau 20,20 Man spricht niederländisch 20.25 Unterhaltungssendung

21.55 Laienmoral und -philosophie 22.25 Tagesschau 22.30 Olympiade Tokio

Luxemburger Fernsebeu

20.50 Dokumentarfilm

21.30 Aus neuen Filmen

17.00 Jugendsendunger 19.20 Felix 19.35 "Eva" 20.00 Tagesschau; Ollympische

20.30 Fortsetzungsfilm (5)

22.30 Olympische Spiele

20.45 Doppeltes Schicksal, Film

FREITAG: 23. Oktober

14.15 Schulfernseher

18.30 Nachrichten 18.33 Olympiade Tokio 19.00 Katkol. Sendung 19.30 Aktuelle Interviews 19.45 Le temps des copains, Film-

folge

20.00 Tagesschau

22.30 Olympiade Tokio 23.30 Tagesschau

20.30 Pantagleize, Vaudeville

Deutsches Fernsehen 16.00 Jugendmagazin Filmbeiträge aus verschiedenen Ländern 16.25 Jugend diskutiert über ak

17.00 Olympische Sommerspiele 18.05 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche 18.10 Nachrichten der Tagesschau 18.30 Hier und Heute

19.15 Zum Geburtstag Albert Lort-

tuelle Politik

zings 19.45 Nimme meine Hand Mahalia Jackson singt 20.00 Tagesschau Das Wetter morgen 20.15 Das andere Amerika 21.00 Olympische Sommerspiele

Das Wetter morger

22.00 Tagesschau

22.15 Bericht aus Bonn 22.30 Olympische Sommerspiele

Deutsches Fernsehen II 17.55 Programmhinweisa 18.00 Olympische Spiele in Tokio Dazwischen:

18.25 Nachrichten 19.00 Bei uns zu Haus, da tut sich was 19.30 Heute 20.00 Olympische Spiele 21.00 Besuch aus Japan 21.55 Die Gäste des Felix He

Anschließend: Nachrichten

22.30 Olympische Spiele

chinger, Amor schießt

Flämisches Fernsehen 18.30 Olympiade Tokio 20.00 Tagesschau 20.25 Maigret und die Frau des Einbrechers, Kriminalfilmfol-

21.35 Besuch bei Raymond Kimpe,

Kunstmaler 22.25 Tagesschau 22.30 Olympiade Tokio

PRUSSEL u LUTTICH Luxemburger Fernsehen 19.00 Kochrezept 19.20 Robinson Crusoe

20.00 Tagesschau; Olymp, Spieie

20.30 Internationaler Detektiv. Filmfolge 21.00 Rendezvous in Luxemburg 21.45 Catch-Rückblende 22,30 Olympische Spiele

SAMSTAG: 24. Oktober

23.30 Nachrichten

Filmfolge

20.30 Film mit Fernandel

22.30 Olympiade Tokio

21.55 Lel Ménéstrels singen

20.00 Tagesschau

16.30 Der Markt

BRUSSEL u LUTTICH 15.00 Olympiade Tokio 17.00 Literarische Sendung 18.30 Nachrichten 18.33 Schlachtfelder: Fearl Harbour 19.00 Aus der Tierwelt

23.30 Tagesschau Deutsches Fernsehen I

14.30 Wir lernen Englisch 14.45 Ein Blall schwimmt vorbei Kinderstunde 15.05 Poppeye - der Seemann 15.15 Gestatten Sie?

Tanzunterricht 15.45 Wochenende in Prag 17.00 Olympisme Spiels 18.00 Berichte von den Bu

Spielen 18.30 Hier und Heute 19.15 Sie achreiben mit 19.45 Moment mal 20.00 Tagesschau

Das Wetter morgen 20.15 Zwangseinquartierunt Schwank Aus dem Millowit in Köln 22.15 Tagesschau

Das Wetter morgen Das Wort zum Sol 22.30 Olympische Spiele

Deutsches Fernse

15.25 Programmhinwei 15.30 Olympische Spiele 17.00 Hinweise auf des ? der kommenden W 17.30 Die Studenten von Bericht

18.00 Samstags um semi 18.30 Die Drehecheibe 19.06 Gut gefragt 20.00 Robinson Crusos

Fernsehfilm

17.00 Olympiade Tokio

19.00 Für die Jugend

19.30 Für Radfahrer

20.25 Man spricht nist

20.30 Die Stadtpolizel

22.00 Hollywood und \$

22.30 Olympiade Tokio

Luxemburger Fen

17.15 Die Schweiz im 34.

18.00 Autobuspaltesielle,

19.20 Die Landpol

20.30 Der erste vra-

21.00 Fabrt aufs land

22.30 Olympische

23.30 Namrichtes

21.50 Konzert Paris

Fortsetzung

23.30 Tagesschau

17.30 Der Traum

19.00 Rocambols

20.00 Tagesschau

20.55 Hildegard-Knef-SD

20.00 Tagesachau

21.30 Echo

21.25 Der Kommenter 21.35 Das aktuelle Sports 22.25 Nachrichten 22.30 Olympische Spiele Flämisches Fen

> Drüben an de graue Gestalt die Schatten neben



Die

8 ren, die z Konstruk Einer unt nen eingesetz das neue Flu Gegen den , lung einzuste hat man nein fortkonstruier

Endlich hebi den Boden. U daß er die Me Startbahn ist ist eine Hütte graphenmaster Automatisch Haifisch holpe schen den Mas hinein. Schmi Sterne, bis es Der Düsenja linke Triebwei nem Ruck ist Gurte weg un springt er hins

Die Feuerwe weißen Schaur Eine Stunde zweiten Düser Augenbraue ui bläulich schimi dere Brille, de schlag in die B Diesmal brin tige Tourenzah den abheben. E Es ist ganz r mend ruhig. E stellen, es würe Schmitt gew

dreht er horizoi ein, Vollgas. De schießt der Ha dünne Atmospl Schmitt zitte Bruchlandung jetzt gerade Schneller als d Flugzeuge der Seine Auger Schlitzen zusam rikaner haben worfen, 500 To stock. Sie habe Wilhelmshaven

mindestens 200 Spitfire. Das be Galland 1

Bomberverbänd

Gegen sie gibt

drei schweren

Was Harald denkt, telegrapi ger Adolf Gallai 262 voller Bege zeug stellt eine uns im Einsat sprung sichert tische Möglichk Schmitt setzt Leipheim auf. schine mit Vollg drosselten Turb "Ich gratulier drückt Professor "Die Kinderkra

zu ihm und kl Schulter. "Jetzt geht e ber. Damit rechi Strell nickt. O doch, die a Das ist Ihr größ tine zu ihm ges

schon noch verg

Strell steht a

In der Nacht auf dem Flughai einzige Maschin zur Landung au Rollfeld, Tauwe

Und es ist sein

mappe. Es gibt tall aneinanderk Werkzeug ist. Die Gestalt wa Schritte näher Eine Patrouille. Die Gestalt bu Blitzschnell mit Eine Klinke.

Schnappen öffnet gewesen, geht di Von innen dreht Zwischen den Flugzeugen steh Auf dem schm lin führt, schieb räder. Die Dyna "So eine Schy Lovis, "ausgerec mir der Reifen Jaksch tritt in

Einer unter den Testpiloten und Ingenieu-

ren, die zur Erforschung noch gefahrlicher Konstruktionsfehler an den Kampfmaschinen eingesetzt sind, Strell, ist zum Spion geworden. — Stabsingenieur Schmitt erprobt das neue Flugzeug ohne Motor, die Me 262. Gegen den "Führerbefehl", seine Entwicklung einzustellen, weil sie zu lange dauere, hat man heimlich an dem völlig neuen Typfortkonstruiert und umwälzende Erfolge erzielt.

Endlich hebt sich der Schwanz. Schmitt sieht

den Boden. Und im selben Moment weiß er, daß er die Me 262 nicht mehr hochbringt. Die Startbahn ist zu Ende. Da sind Schienen, da

ist eine Hütte, da ist ein Acker, da sind Tele-

graphenmasten . . . Automatisch drückt er auf die Bremsen. Der Haifisch holpert über die Schienen, rast zwi-

schen den Masten und der Hütte in den Acker

hinein. Schmitt sieht Sterne tanzen, feurige Sterne, bis es stockdunkel um ihn wird. Der Düsenjäger schlägt im Acker auf. Das

linke Triebwerk fängt zu brennen an. Mit ei-

nem Ruck ist Schmitt hellwach. Er reißt die Gurte weg und stößt die Klappe auf. Dann

Die Feuerwehr ist in einer Minute da. Im weißen Schaum erstickt der Brand.

Eine Stunde später sitzt Harald Schmitt im

zweiten Düsenjäger. Zwischen der rechten Augenbraue und dem Haaransatz hat er eine

bläulich schimmernde Beule. Er trägt eine andere Brille, denn seine alte ist bei dem Auf-

schlag in die Brüche gegangen. Diesmal bringt er die Me 262 auf die richtige Tourenzahl. Willig läßt sie sich vom Bo-

Es ist ganz ruhig in der Maschine. Beklem-mend ruhig. Ein Zündholz könnte man auf-

Schmitt gewinnt an Höhe. Bei 5000 Meter dreht er horizontal ein. Er schiebt das Gas hin-

ein, Vollgas. Der Geschwindigkeitsmesser klet-

tert: 700, 750, 800, 850 . . . In Wirklichkeit schießt der Haifisch noch schneller durch die

Schmitt zittert vor Aufregung. Er hat die Bruchlandung vergessen. Er weiß nur, daß er jetzt gerade die Schallmauer durchbricht.

Schneller als der Schall und schneller als alle

Schlitzen zusammen. Die Engländer und Ame-

rikaner haben 1000 Bomben über Köln abge-

worfen, 500 Tonnen Sprengbomben über Ro-

stock. Sie haben Lübeck zertrümmert, Essen,

Die Me 262 wird den Piloten der feindlichen

Bomberverbände die Freude daran verderben.

Gegen sie gibt es keine Abwehr. Sie kann aus

drei schweren Kanonen schießen, und sie ist mindestens 200 km/h flinker als die schnellste

Galland telegraphiert an Göring

denkt, telegraphiert der General der Jagdflieger Adolf Galland nach einem Flug mit der Me

262 voller Begeisterung an Göring: "Das Flug-

zeug stellt einen ganz großen Wurf dar, der

uns im Einsatz einen unvorstellbaren Vor-

sprung sichert. Es eröffnet völlig neue tak-

Leipheim auf. 28 Minuten kann sich die Ma-

schine mit Vollgas in der Luft halten. Bei ge-

drosselten Turbinen mehr als doppelt so lang. "Ich gratuliere", sagt Harald Schmitt und

drückt Professor Messerschmitt lange die Hand.

"Die Kinderkrankheiten am Start werden ihr

Strell steht abseits. Der lange Schmitt tritt

"Jetzt geht es wieder aufwärts, mein Lie-

O doch, die anderen rechnen schon damit.

In der Nacht vom 11. zum 12. Februar ist es

auf dem Flughafen in Rechlin totenstill. Keine

einzige Maschine startet, keine einzige steht

zur Landung aus. Geisterhaft bleich schim-

mern die Schneehaufen rings um das leere

Drüben an der Halle Ost duckt sich eine

graue Gestalt die graue Mauer entlang. In den

Schatten neben dem Tor gleitet eine Leder-

mappe. Es gibt ein leises Geräusch. Als ob Me-

tall aneinanderklirrt, als ob die Mappe voll

Schritte nähern sich, entfernen sich wieder

Die Gestalt bückt sich, hebt die Mappe auf.

Eine Klinke. Ein Schlüsselloch. Mit leisem

Schnappen öffnet sich das Schloß. Als sei nichts

gewesen, geht die kleine Seitentür wieder zu

Zwischen den schattenhaften Umrissen von

Flugzeugen steht ein hastig atmender Mann.

Auf dem schmalen Feldweg, der nach Rech-lin führt, schieben zwei Männer ihre Fahr-

"So eine Schweinerei", sagt der Leutnant

Von innen dreht sich der Schlüssel um.

Blitzschnell mit zwei Sätzen springt sie um

Eine Patrouille. Weit weg brummt ein Flieger

Die Gestalt wartet. Regungslos.

,Das ist Ihr größter Auftrag', hat Tante Alber-

Und es ist sein schmutzigster Auftrag.

ber. Damit rechnen die anderen nicht.

zu ihm und klopft ihm beruhigend auf die

Schmitt setzt den Jäger nach 25 Minuten in

Was Harald Schmitt in diesem Augenblick

Spitfire. Das bedeutet: Sie ist unbesiegbar.

Flugzeuge der Welt ist dieser Jäger.

Wilhelmshaven, Düsseldorf.

tische Möglichkeiten . .

schon noch vergehen."

Strell nickt.

tine zu ihm gesagt.

Rollfeld. Tauwetter.

Werkzeug ist.

springt er hinaus.

den abheben. Er fliegt!

dünne Atmosphäre.

stellen, es würde nicht umfallen.

ren, die zur Erforschung noch gefährlicher

ungsversammin über Krebs

86. 50, 1864, in HIS

is Study BORNCES. on 22, 26, 2464, la Inche MICHARLL

6. ES. SS64, in NEIDE AUSCHEN,

on F. Et. 1984, in Philip PYEN.

sile arm & Uhr abouts nerendangen Eber das E

translalitingen wirder swack car Bekingling пастер зе Тазавишение

independently sope ness Revdikscung lat he

thildwartreg "Die Widtle seckending and Frince Krabakwankhail".

settles "Die grade tavalle serbaltang: ensistency spelling in designer has T FEET

U.SE Olympiadie Spots CARD BASSAGE WAS DOOR BOOK

18.10 like wikershood the transfer of the

mon Taganadora Day Walter Street on in Decompositioner

Siftermark. Aus dem Militare District Street

Dies Wart non Se ILE Glympieter Spice

Deutschen Fermold

14.30 Olympiado Sylde U'M Santoles and See See ther homomerous was U.AL Die Bradmick von

Devisited Here Suitations was sale 16.10 Nederlichten 18.00 Die Drehebelle

co.on Call gallege he be-WOMENTS. UA.NE PRANSITE

NAME AND POST OFFICE ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN Demonstration DAR the Respector to be Disc michaella Spetial IS HE BURNSON

IS IN Olympiada Synin Flämischen Farault

or so Citymplada Tobia IN REPORT OF PERSONS 18.36 Pile Bullebrer nem Tapanelini MAR NOW SOUTH AND

10.00 Dis Statispelies. 10.78 Mildingsont-Block-Block US HE THEN non finilpeent and see

NAS Citropiade Tolin NAS Teposebee

Luxensburger Fem. 17.55 Die Schwein im R.

17.56 Dec Toron NAME AND ADDRESS OF THE OWNER, 10.00 Rossoniale 12.00 Dist Landpoiss.

DLIS Yapandan Cilyapista spik STAM DAY MIN'S WATER Performance ot-on Pullet such lawf. 51.00 Naturett win Pullet 51.00 Chrispinike Spinie 50.00 Noderläuse

mir der Reifen platzen." Jaksch tritt in eine Pfütze und flucht.

räder. Die Dynamos surren.

Lovis, "ausgerechnet bei diesem Dreck muß

schönen Frühlingstag dein Boot." Der Leutnant Lovis dreht sich überrascht um. "Mein Boot?" Dann lacht er. "Aber gern Jederzeit. Übrigens, es gefällt der Fran Schmitt. Es gefällt ihr sogar sehr gut, hat sie mal gesagt. Weil es auch Ingrid heißt, wahr-schafnlich"

scheinlich. Jaksch schiebt sein Fahrrad neben Lovis. "Mensch", sagt er, "ich freu mich auf den

"Es ist übrigens rührend von dir, daß du wegen mir schiebst", meint Lovis. "Aber du

kannst ruhig vorausfahren. Ich komme schön

langsam nach."
"Quatsch. Dafür leihst du mir am ersten

Der letzte, der in dieser Nacht zu Bett geht,

ist Harald Schmitt. Sein Büro ist endlich dun-Nichts rührt sich mehr. Auch die Halle Ost hat ihren gespenstischen nächtlichen Besucher wieder vergessen. Stumm stehen ganz hinten auf der Seite drei Me 262.

Morgen früh wird Leutnant Jaksch eine von ihnen fliegen . . . Die Nacht vergeht, wie jede andere auch. Pünktlich um 10.10 Uhr steigt Jaksch in die Me 262. Vollgaserprobung. In spätestens 28 Minuten soll er wieder landen. Aber schon nach 14 Minuten stürtzt die Maschine senkrecht in das Bombengelände zwischen Rechlin und Leppin. Sie zersplittert buchstäblich. Mit dem Nachtzug kommen zwei Spezia-

listen von Messerschmitt. An dem abgestürzten Düsenjäger gibt es nicht mehr viel zu untersuchen. Die Ingenieure nehmen sich wenigstens die beiden anderen Me 262 vor.

Ein Materialfehler? Ein Montagefehler? Es wird nichts über das Ergebnis der Untersuchungen bekannt.

Aber am Tag darauf trifft Gestapo-Kom-missar Blauhorn in Rechlin ein. "Herein", sagt Schmitt, ohne aufzuschauen. Die Brille liegt neben ihm auf dem Schreibtisch. Er ist mit seinen Augen so dicht über dem Millimeterpapier, daß seine Nase fast

den Tisch berührt. "Sie werden sich etwas Zeit nehmen müssen, Herr Stabsingenieur", sagt Gestapo-Blauhorn mit einer Stimme, der man den Ärger über die ungenügende Beachtung anmerkt.

Schmitt schaut auf und tastet nach seiner Brille. Er erhebt sich. "Ich bitte um Entschuldigung, Herr Kommissar, ich dachte, es sei das Fräulein Hirn

"Ich habe ein paar Fragen an Sie zu richten" brummt Blauhorn und nimmt in dem Sessel vor dem Schreibtisch Platz.

"Rechlin ist groß!" sagte Blauhorn

Die Testpiloten von Rechlin · Ein Tatsachenbericht von Norbert Lebert

"Wo waren Sie in der Nacht vom 11. zum 12. Februar, also heute vor vier Tagen?" fragt Blauhorn und mustert die Papiere und Skizzen, die auf dem Schreibtisch liegen.

Schmitt blättert in seinem Kalender, "Elfter, das war Montag. Da ist kein Eintrag. Da war ich in Rechlin." "Rechlin ist groß. Wo waren Sie? Zu Hause,

im Büro, im Flugzeug, bei Bekannten? Ich nehme an, vier Tage werden Sie schon in Er-innerung behalten haben."
"Ich kann es Ihnen genau sagen", antwortet

Schmitt ausgesucht liebenswürdig. "Ich bin gegen 7 Uhr zum Essen heimgefahren. Es hat Heringe gegeben. Gegen 8 Uhr bin ich ins Büro zurück. Ich habe dort bis ungefähr eins gearbeitet."

"Thre Heringe in Ehren", — Blauhorn mißt ihn mit einem feindseligen Blick — aber viel Seine Augen ziehen sich zu schmalen wichtiger erscheint mir die Zeit von acht bis eins. Wie oft sind Sie aus dem Zimmer gegangen? Und wohin?"

"Ich mußte zweimal austreten, Herr Kom-"Hatten Sie nicht in einer der Hallen etwas

zu tun, bei den Maschinen?" "Nein. Was sollte ich da mitten in der Nacht?" Allmählich wird Schmitt unruhig. Worauf zielen diese Fragen?

"Oh, da gibt es allerhand zu tun mitten in der Nacht." Blauhorn poliert seine Finger-spitzen. "Also — Sie behaupten jedenfalls, von acht bis eins immer in Ihrem Zimmer gewesen zu sein. Sie sind sicher, daß Sie nicht auf den Platz hinausgegangen sind?"

"Ich bin ganz sicher." Der Kommissar steckt sich ein Pfefferminzbonbon in den Mund. Man hört, wie er es zerbeißt.

"Bin ich sofort mit dem Rad heimgefahren.

Ich war sehr müde." "Von der Aufregung, was?" Blauhorn lauert auf die Antwort.

Schmitt zuckt resigniert die Schultern. "Es tut mir leid. Ich verstehe Ihre Andeutungen nicht. Wirklich nicht."

Blauhorn schneidet eine unwirsche Grimasse. Er beugt sich nach vorn und stützt sich dabei auf die Schreibtischkante. "Nicht wahr, Sie wußten, daß Ihre Frau ein Verhältnis mit dem Leutnant Jaksch hatte?" Die Stimme des Kom-

missars klingt plötzlich vertraulich. Schmitt verliert die Fassung nicht. Er bleibt unbeweglich sitzen und sagt eiskalt: "Leutnant Jacksch war ein Freund von uns. Er ist mit meinem Einverständnis manchmal mit meiner Frau ausgegangen. Wenn Sie das meinen .

"Auf jeden Fall war er doch weit mehr mit Ihrer Frau befreundet als mit Ihnen. Oder

Unter Mordverdacht

Darauf gibt der Stabsingenieur keine Antwort. Er rückt seinen Stuhl ein wenig nach hinten. Blauhorns Gesicht ist so nahe gekommen, daß ihn der durchdringend nach Pfefferminz duftende Atem streift.

"Da brauchen Sie sich nichts mehr auszudenken". sagt der Kommissar "Ihre Frau hat

das schon zugegeben "
"Meine Frau?" Harald Schmitt schaut betroffen auf. Ingrid denkt er Mein Gott. "Jawohl Ich habe vorhin die Aussage Ihrer Frau zu Protokoll genommen Da ist mir erst richtig der Verdacht gegen Sie gedämmert."

Schmitt ringt um seine Beherrschung. "Und um was für einen Verdacht handelt es sich da, wenn ich fragen darf?" sagt er so ruhig wie möglich

"Um Mordverdacht." Blauhorn macht eine Pause. Er will die Wirkung dieses Wortes auskosten. Schmitt sitzt wie eine Statue hinter seinem

Schreibtisch. "Leutnant Klaus Jaksch ist nämlich nicht zufällig abgestürzt", fährt der Kommissar fort. "Man hat ihn abstürzen lassen. Ich habe mich

informiert, wie leicht das geht. Eine Spielerei für einen Fachmann." Blauhorn schluckt ein neues Pfefferminz.

"Der Mann, der Jaksch abstürzen lassen wollte mußte nur in der Nacht in die Halle eindringen, wo die drei Düsenjäger standen. Er mußte nur die Triebwerksklappen in den Gondeln aufmachen und die Regelanlage verstellen." Schmitt schweigt verbissen.

"Wenn nun der Regler verstellt ist", Blau-horns Stimme wird kühl, "so bekommt das Triebwerk zuviel Brennstoff. Bei Vollgas wird die Temperatur der Turbinenschaufeln so hoch daß das Material dieser Schaufeln zu schmelzen beginnt. Das Triebwerk wird herausgerissen oder der Flügel bricht ab - jedenfalls, die Maschine fällt herunter. Das geht so schnell, daß der Pilot keine Zeit hat, abzuspringen." "Ganz richtig, Herr Kommissar." Schmitt

sieht ihn durch seine dicken Brillengläser an. "Aber diese Kombination ist doch etwas ge-wagt. Die Maschine, mit der Jaksch flog, ist vollständig zertrümmert. Wir haben die übriggebliebenen Teile untersucht und keinen Hin-weis gefunden. Meines Wissens blieb die Ursache des Absturzes ungeklärt."

Ein Testpilot hatte Pech

"Natürlich", lächelt Blauhorn. "Das war auch die Spekulation, Man findet nichts. Leutnant Jaksch ist eben ein Testpilot, der Pech hatte Aus. Diese Rechnung geht aber nicht auf, Herr Stabsingenieur." Schmitt schreckt über die direkte Anrede zu-

"Die Rechnung geht deshalb nicht auf", ergänzt der Kommissar, "weil noch in der Nacht die Ingenieure von Messerschmitt kamen. Messerschmitt war sehr besorgt über diesen Unfall. Abstürze mit der Me 262 sind besondere

Das Telefon schrillt. Schmitt hebt den Hörer ab. Er sieht, wie ihn Blauhorn dabei beobachtet, als habe er auf den Anruf gewartet. Chefingenieur Frontwein ist am Apparat.

dürfen in den nächsten Tagen nicht fliegen. Außerdem haben Sie Ausgangssperre. Tut mir leid, hoffentlich klärt sich das Mißverständnis "Gut", sagt Harald Schmitt fast unhörbar

"Hören Sie, Schmitt, Befehl vom Oberst: Sie

Copyright Dukaspress durch Mainzer Illupress GmbH., Mainz

und hängt ein. Unverhohlener Triumph liegt in der Stimme

Gestapo-Blauhorns, als er fortfährt: "Die Spezialisten von Messerschmitt haben

sich vor allem über die beiden anderen Düsen-jäger hergemacht. Die müssen ja in den näch-sten Tagen geflogen werden. Nach dem Absturz war natürlich eine genaue Überprüfung notwendig. Dabei haben sie eine ganz inter-essante Entdeckung gemacht. Bei beiden Ma-schinen war der Regler in der linken Triebwerksgondel verstellt."

Schmitt bewegt die Lippen, als wollte er etwas sagen. Regler verstellt, Flugverbot, Aus-



wurde 1942 Inspekteur der Jagdflieger

"Zunächst dachte man an Sabotage und verständigte uns", sagt Blauhorn und nickt dazu. "Das war wirklich das Nächstliegende. Ich war am Anfang auch felsenfest davon überzeugt. Sabotage im Auftrag einer Feindmacht. Aber jetzt habe ich einen neuen Gedanken. Er gewinnt immer mehr an Gestalt. Er verdichtet sich, wie wir zu sagen pflegen."

Gestapo-Blauhorn ist keiner von der Sorte der schweigsamen Beamten. Bei seinen Verhören redet hauptsächlich er. Er legt die Karten offen auf den Tisch. Er läßt seine Opfer nicht im unklaren über die Indizien, die gegen sie sprechen. Dafür erwartet er von ihnen, daß sie sich seinen Kombinationen anschließen und ein Geständnis ablegen. Nachdem er so viel und so gut gesprochen hat, ist ein Geständnis das mindeste, was er verlangt. Wenn er keine anderen Methoden anwenden soll ...

"Jeder betrogene Ehemann . . ."

Der Stabsingenieur Harald Schmitt hat nie in seinem Leben von diesen anderen Methoden etwas gehört. Er sitzt bleich, mit müden, übernächtigten Augen dem Kommissar gegenüber. Sein Büro ist ihm auf einmal so fremd. Seit einer halben Stunde ist es Blauhorns Büro, und er sitzt darin wie in einer Mausefalle.

"Ich habe mich mit der Person des abgestürzten Leutnants Jaksch näher befaßt. Die Spatzen in Rechlin pfeifen es von den Dächern, daß er mit Ihrer Frau etwas gehabt hat. Ihre Frau hat es nicht zugegeben, aber auch nicht geleugnet. Sie will darüber keine Angaben machen, hat sie gesagt, als ich sie nach der Art dieser Freundschaft fragte."

Schmitt schließt für einen Moment seine Augen. Er sieht Ingrid in einem zarten weißen Sommerkleid. Sie lacht und lacht. Wir sind doch glücklich, denkt er. Sie gehört mir, sie ist

meine Frau "Wenn es alle in Rechlin gewußt haben" hört Schmitt den Kommissar weiterreden, "dann haben auch Sie es gewußt. Jeder betrogene Ehemann wartet auf eine Gelegenheit, sich zu rächen. In Ihrem Fall war es allerdings

eine tödliche Rache. Absturz aus unbekannter Ursache." Blauhorn steht auf und tritt zum Fenster.

Die Adern quellen ihm auf der Stirn heraus. Er ist in Fahrt. "Das Motiv ist also bei Ihnen vorhanden.

Bleibt noch die Ausführung. Nur ein Mann mit detaillierten Kenntnissen über das Strahltriebwerk konnte die Regler verstellen. Nur er konnte die Folgen vorausberechnen. Sie besitzen diese Kenntnisse, Herr Stabsingenieur. Sie waren in der Nacht vom 11. zum 12. als einziger im Büro. Sie verließen das Flughafengelände als letzter. Und Sie haben Jaksch zu diesem Flug mit der Me 262 eingeteilt. Vollgaserprobung. Wohlgemerkt. Vollgas. Denn sonst hätte Ihr Verfahren vielleicht gar nicht

Schmitt rechnet jetzt damit, daß er auf der Stelle verhaftet wird.

"Was Sie mir da unterstellen, ist einfach Wahnsinn", sagt er tonlos. "Ich bin nach wie vor überzeugt, daß zwischen meiner Frau und Herrn Leutnant Jaksch nichts als die von mir selbst gewünschte, harmlose Freundschaft bestand. Mit der Sabotage an den Flugzeugen habe ich nicht das geringste zu tun."

Blauhorn zieht den Reißverschluß seiner Ak-tenmappe zu. "Ich gebe Ihnen noch Zeit zum Überlegen, Herr Stabsingenieur. Der Kommandeur hat mir versichert, daß bei Ihnen keine Fluchtgefahr besteht. Sie dürfen aber weder den Flugplatz noch die Siedlung verlassen. Sie werden von mir hören."

Gestapo-Blauhorn verläßt das Büro. Zwei Minuten später stürmt Schmitt in Hut und Mantel zur Tür hinaus . . .

Gestapo-Blauhorn nimmt den Finger vom Klingelknopf.

"Hat keinen Zweck", sagt er. "Aufbrechen!" Er wirft einen Blick auf das Fahrrad, das am Gartenzaun lehnt. Wenn Schmitt nicht drin ist, dann ist er abgehauen.

Zu dritt werfen sie sich gegen die Haustür. Das Holz kracht, splittert und gibt schließlich

Blauhorn faßt nach innen und drückt die Klinke auf.

Sie stehen im Flur. Als der Kommissar den Uniformmantel von Harald Schmitt am Garderobenhaken sieht, greift er in die Gürteltasche und zieht die Pistole.

"Hallo, hallo", ruft er laut durchs Haus. Vorsichtig stößt er die Wohnzimmertür auf und tritt ein. Nichts.

Es ist so merkwürdig still, daß sogar Gestapo-Blauhorn verstummt. Er macht bloß ein Zeichen. Lautlos gehen sie die Treppe hinauf. Im Schlafzimmer sitzt Harald Schmitt. Er sitzt etwas zur Seite geneigt in Ingrids Sessel und blickt unverwandt in den Toilettenspie-

(Fortsetzung folgt)



Der verräterische Senf

In der kanadischen Stadt Toronto tauchte ein stattlicher junger Mann auf, der nur mit Tierfellen bekleidet war und sich wie ein Naturkind oder, besser gesagt, wie ein vollendeter Tarzan gebärdete. Er behauptete, von In-dianern in den Wäldern aufgezogen worden zu sein und nun zum erstenmal in seinem Leben eine Stadt zu sehen. Da er die Sprache der Indianer einwandfrei beherrschte und auch mit den Gebräuchen der primitiv lebenden Waldmenschen vertraut war, glaubte man ihm sein Staunen über die Weißen und veranstaltete eine allgemeine Geld-Sammlung. Bei dieser kam soviel zusammen, daß der junge Mann in wenigen Tagen ein kleines Vermögen besaß. Als sein ständiger Begleiter, der ihn in die Zivilisation einführen sollte, einmal vor einem Würstchenstand Halt machte und ihm ein paar Würstchen kaufte, machte der angebliche Tarzan einen nicht mehr gutzumachenden Fehler. Der falsche Wilde nahm eines der Würstchen, stippte es in Senf und begann zu essen. Da flog der Schwindel auf: Indianer kennen keinen Senf.

In der Sahara blühen "Blaue Blumen"

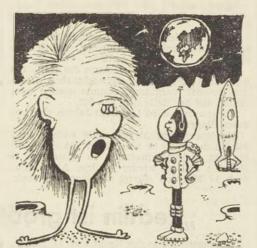
Komfort im Wüstendorf Tamaressant - Mit dem Flugzeug leicht erreichbar

Frankreich hat Sorgen um Nordafrika, es hat auch Sorgen um die Sahara. Kaum Sorgen haben die Leutchen, die in Tamaressant le-

Tamaressant? - nie gehört den Namen? Wer aus diesen oder jenen Gründen gelegentlich über die Sahara fliegen muß, kennt Tamaressant, das Wüstendorf, die Oase, ein Märchen aus "Tausend-und-eine-Nacht". Er kennt auch "Blauen Blumen" von Tamaressant.

Die Oase Tamaressant ist der Schnittpunkt für die großen Fluglinien, die über die Sahara führen. Sie ist zum modernsten Ort des früheren französischen Kolonialreiches geworden Überblickt man, mit dem Flugzeug kommend. die breiten, schnurgeraden Straßen, die würfelförmig angelegten Häuser der Oase, so hat man den Eindruck eines Musterdorfes aus der Kolonialausstellung. Es gibt ein prächtiges Verwaltungsgebäude, das im Zentrum von Tamaressant steht, es ist das einzige der Häuser, das nicht im modernen Stil, sondern nach Art von "Tausend-und-eine-Nacht" gebaut ist. Das mußte man tun, um den Eingeborenen gegenüber Prunk zu entfalten. Alles andere ist hypermodern, das Postamt, das im Monat höchstens 20 Briefmarken verkauft, das Hotel, in dem selten Fremde absteigen, die Schule, die von den Eingeborenenkindern sehr mißtrauisch betrachtet wird, und das Freibad, dem die Besucher fehlen. Von Bedeutung sind allein die beiden Flugplätze, die mit allen Schikanen ausgestattet sind und sehr starken Durchflugverkehr der Linien haben, die von Frankreich nach Zentralafrika führen.

Für die Europäer, die hier Dienst tun, ist das wichtigste Gebäude in Tamaressant, die gut mit Alkohol verschiedener Qualitäten reichlichst versorgte Bar. Sie könnte, und das gilt auch für die Preise, jeden Vergleich mit einer Pariser Luxusbar aushalten. Da jede Konkurrenz fehlt und Trinken gegen die Melancholie und die Einsamkeit hilft, die jeden Europäer bei längerem Aufenthalt in der Wüste überfallen, hat sie ständig Hochbetrieb. Die Beamten der französischen Kolonialverwaltung sind nicht weltvergessen und einsam. Die Offiziere der Station können ihre Frauen aus der Heimat mitbringen, sie bewohnen hübsche Villen mit Radioapparaten und Kühlschränken. Früher erlaubte die militärische Dienstordnung nur Eingeborenenfrauen die Führung der Offiziershaushalte. Die Frauen werden, der Kleidung wegen, "Blaue Blumen" genannt, sie sind heute so charmant wie früher und bei den Kolonialsoldaten recht beliebt. Ihre



Wie oft soll ich Ihnen noch versichern, daß ich nicht Einstein heiße!"

früheren Rechte und ihre Vorzugsstellung haben sie verloren, die weiße Frau ist an die Stelle der schwarzen getreten. Es gibt Ehepaare in Tamaressant, denen ist die Wüste zur Heimat geworden und sie wollen nicht mehr nach Europa zurück. So hat ein Kolonialoffizier, der mit seiner Frau nach zwölfjähriger Abwesenheit auf Urlaub nach Frankreich fuhr, diese Ferien schon frühzeitig abgebrochen und kehrte wieder zurück.

Tamaressant, Musterdorf im Herzen der Sahara, ist 600 Kilometer von der nächsten Oase entfernt. Einst waren das 35 mühsame Tagesreisen mit dem Kamel, heute sind es drei Stunden mit dem Flugzeug.

uie Kurzaeschichte

MALLON - WADES

Reklame ist alles

Reporter Hammersmith vom Sender WYZ hatte natürlich den besten Platz direkt am Ring. "Guten Abend liebe

Boxfans", röhrte er suggestiv ins Mikro-phon "Der Werbefunk des Senders WYZ überträgt Ihnen nun als Geschenk der

Tarzanolwerke den Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Happy Higgins, 170 Pfund, und Crazy Killer, 199 Pfund. Bevor wir Ihnen jedoch den Kampf dieser Giganten übertragen, ein Wort der Tarzanolwerke an Sie, liebe Boxsportfreunde: sind Sie abgespannt, müde, verbittert, leistungsunfähig und nahe daran, die Nerven zu verlieren? Dann hilft Ihnen nur noch eins: Tarzanol! Die Frischzellenkur in der Flasche. Der Kraftquell in der Tasche. Die Nervenlabe in Tropfengestalt. Ein Schluck Tarza-nol, und sie fühlen sich wieder wohl, sind vital, sprungbereit, unschlagbar, kurz: der Sieger des Tages. Aber nun," wandte Reporter Hammersmith seine gesammelte Aufmerksamkeit dem Geschehen im Ring zu, "hinein in den Kampf der Weltmeisterschaft. Federnd wie ein Tiger hat sich Happy Higgins auf seinen baumstarken Gegner Crazy Killer geschleudert. Happy Higgins wird es nicht leicht haben, denn Crazy ist erstens zehn Jahre jünger und zweitens 29 Pfund schwerer. Deshalb ."

Ein Aufstöhnen ging durch das Publikum.

"Haben Sie das gehört?" fieberte Reporter Hammersmith in das Mikrophon. "Das war der erste schwere Treffer, den Happy Higgins von Crazy Killer einstecken mußte. Ein linker Haken und keiner von schlechten Eltern. So wie es jetzt mit Happy Higgins steht, wird er wohl kaum seinen Titel erfolgreich verteidigen können. Seine linke Augenbraue ist geplatzt, sein rechtes Auge blau, er atmet kurz und ge-quält, sein rechter Bizeps scheint angeschlagen zu sein. Der Gong ertönt. Schon ist die erste Runde beendet worden. Aber bevor ich mich mit Happy Higgins unterhalte, der direkt vor mir in der Ringecke sitzt, noch ein Wort der Tarzanolwerke an Sie, liebe Boxsportfreunde: sind Sie kraftlos, matt? Dann hilft nur noch eins: Tarzanol! Aber ich sehe gerade, daß Happy Higgins das Wort an mich richten will. Was ist, Happy?

"Schnell, geben Sie mir eine Flasche von dem Zeug," flüsterte der. "Bezahlen tu ich nach-

Ein Texas-Brunnen-Spiel in Finnland

Reines Benzin sprudelt in Jyväskyla aus der Erde - Ausbeute täglich 100 Liter

In der Stadt Jyväskyla in Mittelfinnland steht man vor einem Rätsel. Man hat eine "Benzinquelle" entdeckt, aus der man jeweils rund 100 Liter entnehmen kann, und die am nächsten Tag — perpetuum mobile — wieder gefüllt ist.

Vor einigen Wochen waren Arbeiter damit beschäftigt, auf dem Hof eines Wohnhauses die Abwässerleitung zu reinigen. Dabei stellten sie fest, daß es aus einem alten Brunnen außergewöhnlich stark roch und zwar nach

Um ganz sicher zu gehen, ob es sich wirklich um Benzin handelte, machten sie eine Probe. Sie füllten die Flüssigkeit in den Kraftstoffbehälter eines Autos - und das Auto fuhr. Seitdem haben die Männer dem Brunnen täglich fast 100 Liter Flüssigkeit entnommen, und jeden nächsten Tag war er wieder mit dem ausgezeichneten Benzin gefüllt.

Als der Besitzer einer großen Tankstelle auf der anderen Straßenseite von der seltsamen

Quelle hörte, wurde er mißtrauisch. Natürlich mußte er vermuten, daß der Brunnen auf noch unbekannte Weise von einem seiner unterirdischen Benzintanks gespeist würde. Er nahm genaue Messungen vor, mußte aber fest-stellen, daß trotz der Entnahme von einigen hundert Litern aus dem Brunnen die Menge in den Tanks unverändert geblieben war.

Um ganz sicher zu gehen, hat der Tankstellenbesitzer seine fünf unterirdischen Tanks — von denen vier je 5000 Liter und einer 15 000 Liter faßt — ausgegraben und hochhieven lassen. Die Techniker fanden an den Tanks auch nicht die Spur eines Lecks.

Ist es da erstaunlich, daß sich die Bewohner von Jyväskyla über die Herkunft des Benzins wundern? Einige Spaßvögel haben der Stadt bereits den Namen "Finnisches Texas" gegeben. Dem "Benzin-Brunnen-Besitzer" ist das Rätselraten vergangen. Er kassiert und

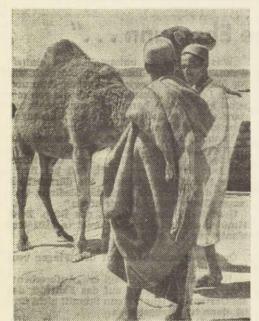
Das Geheimnis der Wüstenschiffe

Ein besonderer Stoff im Kamelblut verhindert den Verlust von Gewebewasser

Europa, die in diesem Jahr nordafrikanische ten, als sie glaubten, die Kamele beziehungs-oder Nahostländer besucht haben, kennen die weise Dromedare speicherten in ihren Höckern Geschichte von dem Urlauber, der ganz entrüstet war, daß die Leitung des Hotels, in dem er sein Quartier aufschlug, nicht für ein Kamel gesorgt hatte, mit dem er sich und seine Familie fotografieren lassen konnte.

"Fortschrittliche" Länder und fortschrittliche Hotels haben sich darauf eingestellt, für die devisenträchtigen Feriengäste ein "Kamel vom Dienst" bereitzustellen.

Die entsprechenden Bilder machen den erwarteten Eindruck. In der Regel jedenfalls. Und wenn die Kamele wüßten, zu was für



Bis zu 30 Prozent seines Körpergewichtes kann ein Kamel "ausschwitzen", ohne physischen

Bewunderungsrufen der Bildbeschauer sie Anlaß geben, dann würden sie wahrscheinlich ihre Köpfe noch höher tragen.

Wir unterscheiden immer noch Kamele mit zwei Höckern — und Dromedaren — die nur einen haben. Für Halter jener Vierbeiner zwischen der afrikanischen Atlantikküste und dem Irak sind sie alle Kamele.

Daß diese Tiere tagelang zentnerschwere Lasten schleppen können - durch die heißesten Wüsten der Erde - und nur reichlich alle drei Wochen wieder mit Wasser "aufgetankt" werden müssen, weiß fast jedes Schulkind. denn das kann man nicht nur in jedem Lexikon und Schulbuch nachlesen, sondern auch in Brehms Tierleben. Doch die Schulbücher,

So mancher unter den vielen Touristen aus der Brehm und fast alle Kamelbenutzer irr-

Wohlgemerkt: Keine der Geschichten von dem unwahrscheinlich geringen Wasserverbrauch ist durch die neuesten Forschungsergebnisse ins Reich der Sagen verwiesen worden, doch endlich haben die Wissenschaftler das "Geheimnis der Kamele" gelöst. Auf der Strecke bileben zwar die phantasiereichen Schilderungen von Kameltreibern, die in der höchsten Not eines der ihnen anvertrauten Tiere töteten und aus dessen Höckern das Wasser gewannen, das für sie den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeutete.

Gewonnen wurden einige Erkenntnisse, die nicht ohne Folgen bleiben dürften. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß die Kamelwolle ein hervorragendes Isolationsmaterial ist: Die Tiere beginnen erst zu schwitzen, wenn das Thermometer über 40 Grad steigt. Komischerweise ist diese Eigenschaft ohne die wissenschaftlichen Erkenntnisse schon immer von den Beduinen ausgenutzt worden. Sie tragen selbst in der größten Hitze Gewänder aus schweren Kamelhaarstoffen und fühlen sich sehr wohl dabei.

Neu und bisher unbekannt war die Tatsache, daß ein Kamel einen Eiweißstoff im Blut aufweist, der die besondere Eigenschaft hat, das Wasser in den Körpergeweben festzuhalten, so daß das kostbare Naß nicht so leicht durch Transpiration abgegeben wird wie beispielsweise beim Menschen.

Bisher sind verschiedene Geschichten von Beduinen über ihre "Wüstenschiffe" immer in den Bereich der Sagen verwiesen worden, Besonders die, daß eines der Tiere, das Normalgewicht hat, durch Wasserverlust um ein Drittel leichter werden kann, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Es braucht dann nur wieder getränkt zu werden, um wieder das

Normalgewicht zu erhalten. Diese erstaunlichen Eigenschaften erklären auch, warum die Beduinen auf Dinge wie geländegängige Autos mit einer gewissen Verachtung herabblicken. Es gibt kein Auto, dem man eine auch nur annähernd so große Anspruchslosigkeit .. in der Wartung" und im Verorauch nachsagen könnte. Was die Geländegängigkeit angeht, ist das "Wüstenschiff" ohne

hin jedem Spezialwagen weit überlegen. Die Entdeckung jenes Eiweißstoffes ist aber nicht nur für das Verständnis früher uner-klärbarer Eigenschaften dieser Tiere wichtig. Sie dürfte aller Wahrscheinlichkeit auch für Menschen, die in der Wüste arbeiten müssen (Expeditionsteilnehmern oder Oelsuchern) Bedeutung haben. In biologischen Laboratorien sind Versuchstiere, die sonst viel Wasser brauchen, mit ienem Stoff behandelt worden. Der Erfolg war verblüffend: der Wasserverbrauch ging sofort um mehr als die Hälfte zurück.

UNSER HAUSARZT BERÄTSIE

Das Altersherz

Wie jedes Organ, altert auch das Herz. Seine Leistungsbreite also die Fähigkeit, sich wechselnden Ansprüchen rasch anzupassen – läßt nach. Man kann da den Herzmuskel mit einem Gummiband vergleichen, das ja auch mit der Zeit "lahm" wird. Neben diesem natürlichen Alterungsprozeß gibt es ein vorzeitiges Altern des Herzens etwa auf Grund einer Verhärtung und Verengerung der Kranzgefäße, die die Ernährung des Herzens sicherstellen.

Wenn ältere Menschen über Atemnot bei Anstrengung klagen, muß man daran denken, daß an dieser Atemnot auch die alternde Lunge nicht unwesentlich beteiligt sein kann. Eine altersmäßig geblähte Lunge (Emphysem) bedeutet eine erhebliche Belastung für das Herz. Eine mehr oder weniger wechselnde Kombination dieser leistungsmindernden Ursachen wie Alterung, Coronarsklerose, Lungenemphysem, stellt das Problem des Alters-

Medikamente für das Altersherz bestimmt der Arzt. Man gibt sie schon frühzeitig, man könnte fast sagen, vorbeugend und nicht erst wenn massive Anzeichen (Ödeme, Atemnot) eines Herzversagens vorliegen. Welches Mittel im Einzelfall in Frage kommt, wird der Arzt feststellen. Nur noch ein kurzer Hinweis, man hüte sich vor dem Schluß: hoher Blutdruck. also blutdrucksenkende Mittel. Vom Laien werden die scheinbar so exakt gemessenen Blutdruckzahlen fast immer überbewertet. Nur der kundige Arzt weiß, ob eine Blutdrucksenkung nötig oder überhaupt wünschenswert ist.

Wichtiger fast als die medikamentöse Behandlung ist beim Altersherz eine sinnvolle Lebensführung. Dabei kann Ueberlastung genauso schädlich sein wie übermäßige Schonung

Körperliche Bewegung — am besten in Form wohldosierter, regelmäßiger Spaziergänge — kann ein ausgezeichnetes Herztraining sein. Ausreichende Nachtruhe und eine (evtl. nur kurze) Mittagsruhe sind ebenfalls wesentlich. Die Hetze unserer Zeit macht es manchmal schwer, gerade diese Ratschläge durchzusetzen. Hier ist die Anforderung ("man braucht mich doch"), sich an die nun einmal eingeschränkte Leistung anzupassen, nicht einfach. Einmal wirklich probiert, geht es aber meist besser als erwartet.

Die Diät im Alter ist ebenfalls wesentlich. Häufige kleine Mahlzeiten sind vorzuziehen. Kost soll fett- und salzarm sein, die Gesamtkalorienmenge so niedrig wie möglich. Vitamine in Form von Rohkost oder Rohpreß-Säften sollen reichlich gegeben werden. Die Säfte haben gegenüber den Früchten den Vorteil, daß sie weniger Blähungen verursachen.

Solche Blähungen treten im Alter öfter auf, wenn die Verdauungsfunktionen nachlassen. Durch Verdrängung des Herzens kann ein sol-cher Blähbauch sehr unangenehme Erscheinungen machen. Zufuhr von Verdauungsfermenten - evtl. in Kombination mit einem milden Abführmittel — schaffen hier Abhilfe.

Ein Lord bekämpft den Alkohol

Die gute alte Zeit der Tea-Party in Großbritannien ist vorüber. Wir Kontinentaleuropäer müssen das alte Klischee-Bild vom genußvoll Tee schlürfenden Engländer etwas revidieren: Der Untertan Ihrer britischen Majestät spricht heute viel lieber und viel mehr den geistigen Getränken zu. Diese - für ihn beunruhigende - Feststellung machte Lord Cohen, der Präsident der Allgemeinen Medizinischen Gesellschaft. Lord Cohen sagte, daß der Alkoholismus in England in den Jahren 1962/63 den höchsten Stand seit vierzig Jahren erreicht habe. Jeder Erwachsene trinke im Durchschnitt vier Flaschen geistiger Getränke im Jahr. Und die Hälfte davon sei

Whisky. Lord Cohen: "Vor 600 Jahren war England für seine harten Anti-Trink-Vorschriften bekannt. Ein Alkoholsüchtiger war damals ein Einzelfall. Aber das hat sich gründlich geändert. Im Jahre 1960 wurden allein in England über 68 000 alkoholkranke Menschen gezählt"

"Das Alkoholtrinken wird von Jahr zu Jahr populärer. Statt Tee-Parties gibt der moderne Engländer viel lieber - und mit größtem Erfolg - Cocktail-Parties.

Auch bei geschäftlichen Zusammenkünften werden kleine Drinks serviert, und nach großen Essen wird heute meist Cognac getrunken, statt des früher üblichen leichten Portweins.

"Das Volk soll das Problem des Alkoholismus nicht als unterhaltsame und belachens-Varieté-Nummer betrachten, dern als ernst zu nehmendes medizinisch-soziales Problem", forderte der Lord.



HON, OUR EDGE SER Practitioners best, et tel uno Print Cherc-duite der Kliedgin. surden, fordera di Ecthologists -- und posited an data Pyti simplem one Trad Englands never Pri river madees, we n side from Arrindfrictions pp bewähren.

Print Charles. son, hat keem An molien absolutioner previous -- und dan nachte gegens Ederig sogs. Aboy Elliesherty der 30 ellem west übs fullates 14. One



forfield sinds dive i Geffibrie am ch. spiritefu weaks Vermertiffia legistic restite Uresta Ot

code padents die has cligin under Unsell or on lange in Ma und das bollen einer - daß der Petas, des Selvatie von Geselemet witer Umständen er Pen settono legativo An regiliazione Thron g

Brimmte. Since thecomes Fa HE Edward VIII. mode bus gambradoons bil DESIGN THROUGHOUT STATE AT wouth diethe thee untly aftrongene norall THE WHITE BUILDING WAR mortis haben; an arthur ervedited, addit fam Himton, was then get ero beskino fidward Callifornia Manter deri arrichen Gescheide

• no eigenes form Park - due thes. Prants some fast o warefelt willbe, side

fillion hilling. scritt, die mit days Mildebry des west servick nichts, aben victors greents had the goods due Prince Dirigitto Nation:

min hamduchriftstic Blieff, das allen bruft man weary Audolds runs Vormunder will think thereon

Die kuriose A

Auber Belgie Amtestion batte Waltentille. Er willeller Valvenatete Zette in literale, we er helm hilly mediate, fiddled recorded and reside Richtier verkubwarte. licticto unif che Jahr C Policy Bieligies althorollies thelichette Zeille nheibn



for Die Bier-Julk Terro-recht, sind vitte Stepor-e Autovick-m, "Noneio

r Publishers te Reporter Elbert Sinker westerdiges ten gingCaffat. NEW SEE, WHILE CE RICH MINE

to fich machi-



en mouth ande and electer. Lein "lehm" l'gibt en mis dinor Ter-

Des Sa Flores sterpings --raising sein. se seed, nor a uninematical or mouthmen mon broader inmiel etmpe-rielle eingleich. s above metal

III SUNDAMENDARY acrossistics. die Gewint-niglich, Vit-te Bahperti-Den den Turtigren with and rumpyfiormen-ANADER Dr. mad. II.

noffich gelit-n in England tien gesicht: Jahr ma Jahr der mediene mit quiditure

net much gro PHYSICAL PROPERTY.

Ein Prinz soll nicht nur warten Charles lockt die "salze See"

England schmiedet Berufspläne für den Thronfolger - Ein goldener Käfig ist unerwünscht

Der Teil der Presse Großbritanniens, der nicht mehr allzusehr auf Traditionen baut, macht mächtig Wirbel um Prinz Charles von Wales, den Sohn der Königin. Er soll ein Mann werden, fordern die fortschrittlichen Zeitungen — und damit wird kein Zweifel an dem Prinzen ausgedrückt, sondern die Tradition angeklagt. Englands neuer Prince of Wales soll sich seinen Beruf selbst wählen dürfen wie jeder Bürgerssohn, soll Kar-riere machen, wie es ihm beliebt, um sich im "feindlichen Leben" als Mann zu bewähren.

Prinz Charles, so argumentiert lange vorbereiteten Einbruch bei man, hat kaum Aussicht, in einigermaßen absehbarer Zeit König zu werden — und damit ist wiederum nichts gegen Königin Elizabeth gesagt. Aber Elizabeth II. hat die Mitte der 30 eben erst überschritten; Prinz Charles wird im November dieses Jahres 16. Gemessen an der Regie-

der aus dem Kreis der Aristo- erst einmal Seemann werden zu wolkratie und der obersten Offiziere der Armee ausgewählt wurde. Deine Garde wird ihre Anweisun-

Kunterbuntes Panoptikum In Washington plädierte Allan Shirwood, der sich wegen Diebstahls eines Autos verantworten mußte, so: "Ich wollte den Wagen gar nicht stehlen, aber meiner war zuvor abhanden gekommen.

Andererseits mußte ich dringend :

aufs Land - dort hatte ich einen :

einer Farmerbank vor ..."

gen von diesem Vormund bekommen und entgegennehmen. Du wirst das Haus nie ohne vorherige Meldung an ihn verlassen. und er wird bestimmen, wer dich

len. Ohne die "christliche Seefahrt" hätte der britische Löwe nie sein Weltreich erobern können. Aber, ob es nun dabei bleiben mag oder wahrscheinlich - nicht; jedenfalls befürchten weite Kreise fortschrittlich denkender Engländer, daß auch ihr nächster König wieder als "Kanarienvogel im Käfig groß werden" solle und diese zweifelhafte Größe akzeptiert man nicht mehr, zumal man sich von dem sympathischen jungen Prinzen allgemein weit mehr verspricht, auch solange er noch nicht die Krone trägt.

Prinz Edward wollte einst bei der königlichen Army Karriere machen, um die Zeit, die ihm bis zu seiner Thronbesteigung blieb, zu nutzen. Doch es wurde ihm versagt. Später dann nannte er nicht einmal mehr ein so konkretes Ziel; er bat nur immer wieder seine Mutter und deren Minister, ihm doch einen Job zu bewilligen, der für das Land wenigstens von Nutzen sei, nicht immer nur. Monat für Monat in all den Jahren, stereotyp festgelegte Repräsentationspflichten und sonstige Belusti-

Was Wunder, daß viele Engländer nun murren — der "Sunday Express" formulierte es dieser Tage so: "Unter normalen Umständen wird er (Prinz Charles) bereits ein älterer Mann sein, wenn er den Thron besteigen kann. Er mag 60 werden, ehe er aus dem Palastschatten heraustreten darf - und dann liegen die reichsten, unternehmungsfreudigsten und abenteuerlichsten Jahre seines Le-



EIN SCHÜCHTERNES LÄCHELN...

riskiert der britische Thronfolger Prinz Charles, dessen beruflicher Werdegang den Engländern — wenn man ihrer Presse glauben darf — minde-stens ebensoviel Kopfzerbrechen macht wie seinen Eltern. Seine königliche Zukunft liegt noch in weiter Ferne — wie soll er die Zwischenzeit sinnvoll ausfüllen?

Das "Fräuleinwunder" kam über die Alpen

Deutsche Diplomatissen werden in Italien gern geheiratet - "Miß Rom" zeigt die Krallen

Italienerinnen, die sich bereits verbegleiten wird, und wird dir die Richtlinien des betreffenden Tages mitteilen, an die du dich zu halten hast." (Sinngemäße Ueber-

wegschnappte. .Es wäre unfair, vor der Tempe-Prinz Charles kam nun wenigstens ramentlosigkeit der blonden und bereits auf die Idee, wie sein Vater braunhaarigen Geschöpfe aus dem

Eine "Diplomatisse" ist eine junge deutschen Norden zu warnen und un- nun vorwirft, ich sei auf eine Di-Dame, die es im weitesten Sinne des sere Männer darauf hinzuweisen, daß plomatisse vom Rhein hereingefallen, Wortes darauf abgesehen hat, in Ita- sie nicht mehr als eine frenetische so halte ich dem entgegen: Das ist lien eine gute Partie zu machen. Der Hausfrau einheimsen, die am heimi-Herr, den sie zu ihrem Ehemann aus- schen Herd in neuesten Kleidern her- versteht es mit außerordentlichem ersehen hat, muß nicht unbedingt ein umtanzen und mit dem Auto zum diplomatischen Geschick, mir in meiangehender Diplomat sein. Es kann sich auch um einen Akademiker im freien Beruf, einen mittleren bis ho
Einkauf fahren möchte, sonst aber nem Unternehmen eine schäftspartnerin zu sein, schäftspartnerin zu sein, freien Beruf, einen mittleren bis hohen Staatsbeamten, eine in der Wirt- Herrn angedenk ihrer guten Schulbilschaft erfolgreiche Persönlichkeit dung und in Erinnerung an ihre Seoder deren Söhne und Enkel hanmester zu sagen: Heiratet im Lande oder deren Sohne und Enkel handeln. Die italienische Frauenpresse eine Landsmännin und heiratet redverwöhnen zu lassen. Parität sei
veröffentlichte in letzter Zeit einige lich. Sagt den Diplomatissen aus dem Male Zuschriften von heiratslustigen Norden und den Wohnbezirken jenseits der Alpen, die italienische Ehe lobt glaubten, als ihnen eine deut- ist eine heilige und ideelle Angelesche "Diplomatisse" den schon mit genheit, unlösbar, wie wir meinen, Hochzeitsträumen umwobenen, ange- und nicht Erfüllungsstand für Vorsehenen jungen Italiener vor der Nase stellungen von Lebenssicherheit und Verwirklichungsobjekt materieller Lebenspläne."

Das ist ein massiver Angriff gegen die Heiratsabsichten deutscher Frauen in Italien. Doch haben diese es gar nicht nötig, nun vielleicht als Anwalt in eigener Sache aufzutreten. Freiwillig meldeten sich einige Herren mit einem Jahreseinkommen von umgerechnet mehr als hunderttausend Mark, die eine Deutsche heirateten. Und sie fanden für ihre aus Deutschland stammende "Diplomatisse" treffliche Worte: "Sie hat Remachte sie sich verdächtig, wurde spekt vor dem Beruf des Mannes,

versteht es mit außerordentlichem nem Unternehmen eine gute Ge-

"Ich heiratete die Verwandte eines deutschen Botschafters, weil sie mir erklärte, sie dächte gar nicht daran, sich von meinem hohen Einkommen sikstudio, drehte kleine Fernsehkulturfilme, gibt Gesangsunterricht und betreibt ein Fotoatelier. Bewunderung gehört zu der tiefempfundenen Liebe für diese sogenannte Diplomatisse."

In römischen Kaberetts witzelt man: Nun schicken die deutschen Diplomaten die Diplomatissen zur Invasion auf die Herzen der intellektuellen Kreise ins Ausland. Und eines Tages werden sie sie so weit haben. Dann heißt es, Männchen stimme für die deutschen Methoden, Gigolo, be-denke, nur am deutschen (Ehe-)Wesen kann Italien genesen.

Junge Witwe jagt Verbrecher

englischen Thron geltend machen Einen ähnlichen Fall hat die Histo-Eine 24jährige Witwe ist die Ver- kaum gelingt. Außerdem bringt eine rie bereits geboten. Der spätere Kötraute vieler Einwohner der Seine-Stadt geworden. Anne-Marie Albert nig Edward VII. mußte sich 59 Jahre g gnadenlosen höfischen Richtlileitet das einzige weibliche Detektivnien beugen, ehe er König wurde. Institut in Paris und wird infolge-Danach dürfte ihm das neue, wohl dessen von Frauen, die Rat, Hilfe und Schutz suchen, überlaufen. Als noch strengere royalistische Zeremoniell schon kaum mehr etwas ausgeihr Mann starb, wollte sie unbedingt macht haben, so sehr war er daran diesen Beruf ergreifen. Sie wurde gewöhnt, nicht tun und lassen zu Schülerin des Institutes für Polizeikönnen, was ihm gefiel. Mit 17 Jahwissenschaft und war dann zwei Jahre ren bekam Edward von seiner köbei einer großen Detektivagentur täniglichen Mutter dreierlei zum zwintig. Darauf gründete sie selbst ein Büro, das zehn Hilfskräfte beschäf-

Foto: Piran/Stempka

IM SCHUTZE DES LOWEN...

scheint sich die attraktive Ursula Oberst sehr sicher zu fühlen. Der Gefährte aus einem ihrer jüngsten Filme hat der jungen Schau-

spielerin wenig Furcht aber sehr viel Zuneigung eingeflößt. Auf

Teneriffa lernte sie ihn kennen und auch das Verständnis für Groß-

tierliebhaber, die sich "so etwas" als Haustier wünschen. Darauf

mußte Ursula Oberst freilich verzichten - im Interesse ihrer Mit-

bewohner. Also hieß es Abschiednehmen — leider.

ein eigenes Haus in Richmond tigt. .Nur unverheiratete Frauen sollten Detektivinnen werden", sagt sie, "Der Beruf erfordert, daß man oft nachts allein unterwegs ist, und das erträgt kein Haustyrann." Madame Albert eine Prinzengarde (Prince Conhat schon Mord- und Selbstmordsort), die mit dem lustigen Trupp hat schon Mord- und Selbstmord-Mädchen des westdeutschen Kar- fälle, Erpressungen, Unterschlagunnevals nichts, aber auch rein gar nichts gemein hatte — und über gen. Diebstähle und Vermißtenschick-sale bearbeitet. Obwohl sie wie ein Mannequin von Dior aussieht, ist sie die nicht der Prinz selbst bestimeine gute Pistolenschützin und Judomen konnte, sondern die ihn zu Expertin, was man am kräftigen Händedruck merkt. Ihre Hauptwaffe ein handschriftliches Maßregel-Blatt, das also lautete: "Du stehst ist aber die Verkleidung. In der Frinun unter Aufsicht und Führung sur Kleidung, Haltung und Make-up

Frau die Leute eher zum Reden. Einen Betriebsunfall hat Anne-Ma-Albert trotz Verkleidungs-, Schieß- und Judokunst einstecken müssen. Bei einer Diebesfahndung



Galanterie kann auch praktisch sein!

3 Individuen überfallen und gefesselt Beruf mit außerordentlichem Inter-und geknebelt in eine Mülltonne ver- esse." "Meine Suche nach einer itafrachtet, in der sie die Nacht verbrachte. Schuld war einer der hohen Schuhabsätze, der beim Judoring- Damen, die ich in die engere Wahl eines Vormundes ("governor"; kann sich eine Frau so verändern, Trotzdem will sie auf dieses Attribut schenke interessierten, nicht aber für wörtlich übersetzt: Gouverneur), wie es einem männlichen Detektiv weiblicher Eitelkeit nicht verzichten. Beruf und Geschäft. Wenn man mir

beim Verlassen eines Kellerlokals von würdigt und verehrt ihn und seinen lienischen Lebensgefährtin verlief deshalb im Sande, weil sich die drei kampf brach, so daß die Detektivin gezogen hatte, wohl für mein Geld, keinen festen Stand mehr hatte. für meinen Verdienst und meine Ge-

Gehört notiert - kommentiert

und als ich meinte, der Redner sei gottlob zum Ende gekommen, da strengte er sich noch einmal so richtig an. "Ich möchte hier", so sprach er, "mit allem Nachdruck ganz deutlich zum Ausdruck bringen, daß ... "

Seitdem werde ich sein Bild nicht mehr los. Er wankt nicht und weicht nicht aus meinem Kopf. Ich sehe ihn drücken, heftig, mit hochrotem Kopf und geschwollenen Adern, Er drückt und drückt, furchtlos und nimmermüde, bis er alles zum Ausdruck gebracht hat. Und damit er nur ja kein gewöhnlicher Ausdruck werde, versieht er ihn mit Nachdruck.

Der Aermste! So viel Anstrengung! Dabei könnte er es doch so einfach haben, wenn er sich damit begnügen würde, schlicht zu sagen, was er sagen will ...

Die kuriose Meldung

rungszeit seiner Ururgroßmutter, könnte jedoch die heute noch so junge

Königin unter Umständen das Szep-

und das hoffen nicht wenige Briten

- daß der Prinz, der demnächst der

Schule von Gordonstown entwächst,

unter Umständen erst mit 60 Jah-

ren seinen legalen Anspruch auf den

Park - das ihm, wenn es in der

Praxis nicht fast zum Kerker ge-

worden wäre, sicher recht gut ge-

genden Geschenk:

gängeln hatte:

ter so lange in Händen halten

John Belgin in Adelaide (Australien) hatte keinen festen Wohnsitz. Er wählte deshalb eine unbenutzte Zelle in dem Stadtgefängnis, wo er heimlich über ein Jahr wohnte. Schließlich wurde er entdeckt und mußte sich vor dem Richter verantworten. Die Strafe lautete auf ein Jahr Gefängnis, die John Belgin allerdings nicht in der gleichen Zelle absitzen muß.







Otto malt ein Winterdilb

Zum Feierabend

Im Mekka der Feinschmecker

In Colchester ist die Eröffnung der Austernsaison eine feierliche Angelegenheit

der englischen Grafschaft Essex an der Mündung des Colne-Flusses. Jedes Jahr am Anfang des August wird es das Ziel einiger Dutzend Herren meist fortgeschrittenen Alters, denen man es ansieht, daß sie im Leben Erfolg gehabt haben und darüber hinaus die Freuden des Magens zu schätzen wissen. In ihren Augen ist ein erwartungsvoller Schim-

Am Morgen nach ihrer Ankunft lenken sie ihre Schritte zum Fischerhafen der Ortschaft und mischen sich unter die Schaulustigen. Es dauert nicht lange, bis der Bürgermeister in vollem Ornat, der Ratschreiber mit seiner weißen Perücke und der Stadtsergeant mit dem Prunkstab würdigen Schrittes daherkommen.

Die drei Ehrfurcht gebietenden Männer wenden sich zu den Zuschauern, der Stadtsergeant schlägt dreimal mit dem Prunkstab auf den Boden und ruft dreimal "Oyez" ("Hört"), dann verliest der Bürgermeister die Proklamation, mit der nach altem Brauch die Austernsaison des Jahres eröffnet wird. Als Abschluß der Zeremonie lassen die Würdenträger sich Austern vom ersten Fang schmecken.

Austern haben eine seltsame Eigenschaft: sie teilen die Menschen in zwei Lager. Das eine vertritt leidenschaftlich den Standpunkt, Austern seien nahezu das Delikateste, was man sich überhaupt vorstellen kann, sozusagen eine Speise für Götter, das andere setzt sich aus Menschen zusammen, die meinen, jene Meerestiere schmeckten eigentlich nach gar nichts und würden nur von Leuten geschätzt, die, kraß gesagt, angeben wollen. Ein Mittelding zwischen diesen beiden Meinungen gibt es seltsamerweise nicht.

Die Austernfreunde haben einen nie endenden Gesprächsstoff. Sie tauschen untereinander die Adressen von Gasthausern aus, wo man besonders gute Austern bekommt, wie Börsenmakler ihre Geheimtips. Sie können leidenschaftlich debattieren, ob man zu Austern diesen oder jenen Wein- oder besser noch Champagner trinken solle. Einig sind sie sich nur darin, daß es auf der ganzen Welt kaum bessere Austern als die "Natives" von Col-

chester gibt. Das ist freilich keine neue Erkenntnis. Als die Römer nach England kamen, stellten sie fest, daß die Colchester-Austern besser als ihre Artgenossen aus dem Mittelmeer schmeckten. Selbst Julius Caesar überzeugte sich und ließ denn auch prompt die englische Delikatesse für seine Tafel impor-Meren. Andere wohlhabende Römer taten es ihm nach und die Archäologen waren nicht wenig erstaunt, als sie bei ihren Ausgrabungen in der Ewigen Stadt Austernschalen fanden, die einwandfrei von Colchester-"Nati-

ves" stammten. Die Zeiten, da die Austernfischer an

ben sich soeben Sprachforscher, Univer-

sitätsprofessoren und Dolmetscher die

Klinke in die Hand. Sie versuchten, zwi-

schen der Polizei und einem sehr hüb-

schen, blonden Mädchen zu vermitteln,

das schon drei Tage hinter Gitter saß,

ohne sich verständlich machen zu kön-

nen. Es sprach eine fremdartige, unver-

ständliche Sprache, die keinem der Wis-

senschaftler geläufig war. Drei Tage

dauerten die Streitgespräche und das

Rätselraten der Experten. Dann, nach-

dem die Polizei 15 erlesene Sachverstän-

dige bemüht hatte, kam die Wahrheit

heraus: Das Mädchen, die 21jährige Gi-

useppina Arnici aus der norditalienis-

schen Provinz Bergamo, hatte Wissen-

schaft und Polizei aufs Glatteis geführt...

Giseppina, von Berus Artistin und ei-

ne Könierin am Trapez, war gerade von

einer Deutschland-Tounee nach Mailand

zurückgekehrt, als ein Polizist sich in

der Bahnhofsgegend für ihre Papiere in-

teressierte. Giseppina verstand nicht. Ih-

rem Mund entströmte ein unverständli-

ches Kauderwelsch, dem der Polizist we-

dar mit Englisch noch mit Französisch

beikommen konnte. Er nahm sie mit zur brauchen.

Colchester ist ein kleines Städtchen in studierten eifrig die Lebensgewohnheiten jener schalenbewehrten Seebewohner und arbeiteten entsprechende Schutzmaßnahmen aus, Es entstanden "Austernbänke", die kaum weniger gehegt werden als Treibhausgärten. Austern brauchen Salzwasser und ziemlich gleichbleibende Temperaturen. Die Bodenart des Grundes, auf dem sie sich ansiedeln, spielt für ihre Qualität keine geringe Rolle. Die Tiere können sehr alt werden, doch die Feinschmecker schätzen sie am meisten, wenn sie etwa sechs Jahre "auf den Schalen haben". Die Laich- und mithin auch Schonzeit dauert von Mitte Mai bis Anfang August. Jene zehn Wochen erscheinen vielen Austernfreunden wie eine Ewigkeit. Etliche Gourmets, die so schnell wie möglich wieder zu ihren geliebten Austern kommen wollen, fahren zum Beginn der Fangsaison nach Colchester, weil sie so immerhin ein bis zwei Tage gewinnen. Hört man, wie sich an der Tür eines Londoner Feinschmekkerrestaurants zwei Herren mit den Worten verabschieden: "Na, wir sehen uns ja am 4. August", dann weiß man als Eingeweihter, daß man zwei Austern-freunde vor sich hat, die dem Tage der Saison-Eröffnung entgegenfiebern wie

ein junges Mädchen ihrem ersten Ball. Ein anderer Höhepunkt im Jahr ist für die Austernliebhaber das "Oyster Feast" im Oktober, zu dem 350 englische Berühmtheiten nach Colchester geladen werden. Meist ist sogar ein Mitglied des Königshauses unter den Ehrengästen. Das Fest geht auf das Jahr 1667 zurück.

Bestseller verschlingen ganze Wälder

Holzpapier ermöglichte erst die Buch-Massenproduktion

Das Atomzeitalter, technisch perfekt, hat auch auf dem Gebiet der Kultur Massenproduktion und quantitativen Wettbewerb in den Vordergrund geschoben: Autoren und Verleger wetteifern in dem Betstreben, "bestseller" hervorzubringen. Auflagenziffern, die in die Hunderttausende gehen, kennzeichnen den Erfolg. Da heute das geduldige Papier fast ausschließlich aus Holz hergestellt wird, ist leicht abzuschätzen, wie viele Wälder von den "bestsellern", aber auch von allen übrigen Druckerzeugnissen verschlungen werden.

Papier indessen ist keine Erfindung der Moderne; der von seinen Landsleuten gottähnlich verehrte Chinese Ts'ai Lun ersann vor rund 1850 Jahren ein Verfahren, aus dem Brei von Bastfasern, Hanf, Lumpen und alten Fischernetzen ei nen Stoff zu schöpfen, der nach dem Trocknungsprozeß für Schreibzwecke geeignet war. Etwa zu der Zeit, als das Vordringen der Araber aus Spanien bei Tours und Poitiers (Frankreich) gestoppt wurde, gerieten in einer Schlacht bei Samarkand chinesische Papiermacher in arabische Gefangenschaft. Auf Befehl des Kalifen mußten sie ihre Kunst als Gefangene weiter ausüben: Das chinesische Papiergeheimnis und -monopol war gebrochen.

Das ebenfalls gebräuchliche Pergament (benannt nach der Stadt Pergamon in Kleinasien) hat zwar den Vorteil großer Haltbarkeit und Qualität, könnte aber selbstverständlich in den Mengen, wie sie heute zur Buchherstellung benötigt werden, nie beschafft werden. So viele Schafe, auf deren abgeschabten Häuten dann geschrieben werden könnte, gibt es nicht einmal in Australien. Da sahen die Buchdrucker zwar frühzeitig ein, nach dem Gutenbergs Erfindung die fleißigen Federkiele und Pinsel der Mönche zu verdrängen begann: Abhilfe konnte aber nicht geschaffen werden, und so blieb es beim altbewährten Lumpenpapier.

drich Gottlob Keller) der große Wurf: Er zerfaserte Holz auf einem Schleifstein und machte aus dem Holzbrei Papier. Freilich war dieses Papier brüchig und wenig lichtecht: Es brach leicht und vergilbte allzu rasch. Erst ein chemisches Verfahren, mit dem es möglich ist, die mit dem gedruckten Wort eine so Zellfasern von ihrer störenden Umhül-

Erst 1884 gelang einem Sachsen (Frie- | lung zu befreien, brachte dem & sung. Man kann sagen, das an Holzpapier den Weg für die Budi senproduktion ebnete.

Von Ts'ai Lun zu den "besteue ein weiter, unser Jahrtaussad uni der Weg des Papiers, das in Ventigende Machtstellung einnimmt

Shakespeare bei den Zulu

Edward Masinga in Durban (England), von Gburt Zulu, hat 49 Theaterstücke von William Shakespeare in seine Heimatsprache übertragen. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Uebersetzung stattfand. Shakespeare ist inzwischen zum beliebtesten Autor dieses südostafrikanischen Negervolkes geworden. Die Tatsache hat ihren besonderen Grund: die Zulu finden nämlich in den Dramen von Shakespeare eine neue Quelle phantastischer Erzählungen und eine Dichtung die fähig ist, ihre eigene verarmte Folklore neu zu bereichern.

Das bevorzugte Stück der Zulu ist "Antonius und Kleopatra", weil es dem Inhalt einer afrikanischen Volkserzählung in starkem Maße ähnelt. Was "Hamlet" betrifft, so ist dies - nach den Erklärungen von Edward Masinga - "die beste Geschichte, die man bei offenem Feuer erzählen kann."

Kurz und amüsant

Gummisaugknöpfe

. . . hat ein italienischer Erfinder als Hosenhalter entwickelt. Sie sollen die Hose am Körper festhalten und Gürtel oder Hosenträger überflüssig machen.

Acht Enten

. . waren einem Franzosen aus Hyattstown (Maryland) gestohlen worden. Er übermittelte daraufhin der Lokalzeitung ein Rezept für Entenbraten und bat um Veröffentlichung, damit die Diebe ihre Beute wenigstens sachgemäß zubereiten

Die Fernsehteilnehmer

. . .nahm ein statistisches Institut in den USA unter die Lupe. Ergebnis der

Masinga hat auch Schauspiel-Toin seinem Lande organisiert. ren und Studenten aus Durban ne daran teil ohne eine Vergütung zu erhalten und sie spielen unter kem Beifall die Stücke von Shaken vor den Zulu.

Gewissenhaft

Philipp Murray aus Philadelphia gab dem Direktor eines Hotels in! den Zimmerschlüssel, den er seit aufbewahrt hatte. Damals wohnte US-Offizier im Hotel und nahm Schlüssel versehentlich mit.

Kurz notiert

München. Aus einer Erhebung über Todesursachen bei den Vierzig-bis! undsechzigjährigen, die vom bayeti Statistischen Landesamt durche wurde, geht hervor, daß erheblich Frauen in diesem Alter den Kel sterben als Männer. So starben i 1963 in Bayern insgesamt 14972 M und 11 199 Frauen in diesem Alte, fer des Krebses waren 3689 M das sind rund 23 Prozent, während Anteil der Frauen mit 4047, das sit Prozent, erheblich höher ist.

Höher dagegen liegt der Antel Männer, die an Herzgefäß- und Kn krankheiten starben; es waren Prozent (5560), bei den Frauen es nur 29 Prozent (3264). Erheblid Männer als Frauen kamen durch U aller Art ums, Leben, nämlich

Warum ha

Die französisch ine Delegation

PARIS. Day Pullisher miostifie withruld we one the feling often mit aufhaltum, mach A die RP der Sowjeten e Wadarf, vocymores Of so its obsesse Mount ther wars IN day now deduct wind, sine Dele inform Parties are imag-Neth Kner School ha er kir andarebandes Ko Militan LAW TR. Oliv. dirica des founcitatisfono broads the embants Rowjetsman kahen Jan Coakhitopigkeit Alfane begüglich der I si and des sompenada inte Becauting für di of the Villian der genon hat or (fine framette in Editorations, for Kine much due ZX der e From dir Linie den 2 dipenses, die besiebet indication. Revealations of or Postigorny dea 30 confining Statesbeen ets der Schleining der wannerstation der Management Seven Chestiage der Erkhörer ME HALL THEN SURVEYED De en von großer Re-

dina politische Linia I

sant and supressed

in Bulliothe Siles do

is appendiges Erklär

Sellinguages and the hi

atim, nette denne de

in specialist XF has

ы унериссивные меней

Ass Guerra Grand he

ing booklessen, day

19 Selects volletdedige

Die Stadtverwaltung Madrid bal schlossen, auf den Bürgersteigen Hauptstraße Bänke aufzustellen gab es Bänke nur in öffentlichen und Parkanlagen. Der Sekretar germeisters erklärte zu der nahme: "Die Bänke sollen es den gängern erlauben, bequem den blick abzuwarten, in dem sie d überqueren können.",

Kleine Ursache

George Simms aus Beeston [50] wollte die neue Luftbüchss nes probieren und schoß vorsumin einen Kanal. Die Kugel in Fisch. Das beobachtete Simms erhielt ein Strafmanos

schen Staates North Carolina sehen sich zur Zeit vor ein schwieriges Problem ge-

Wohnwagen von 30 Ziegen gezogen

Ein "Original" macht den Verkehrsbehörden

Die Verkehrsbehörden des amerikanistellt. Ein gewisser Chess Curtney ist auf eine ausgefallene Idee gekommen. Ein kleines Gefährt hat er zu einem Wohnwagen umgestaltet, der aber nicht etwa wie ein Champinganhänger von einem Auto gezogen wird, sondern der Wohnwagen von Mr. Mac Curtney wird durch dreißig Ziegen von der Stelle bewegt. Das eigenartige Gespann fährt stets auf den belebtesten Straßen und es führt hier die größten Verkehrsstauungen herbei. Die Angelegenheit durch die Tatsache verschlimmert, daß der Wagen mit den dreißig Ziegen von Zeit zu Zeit am Rande der Straße anhält und dann bietet Mac Curtney den Passanten Fotos von seinem einmaligen Gespann an. Von den Autofahrern auf die Vorkommnisse hingewiesen, hat die Polizei bereits mehrere Sonderkommandos eingesetzt, die den Verkehr einiger-

maßen in Fluß zu halten versuchen. Die Behörden müssen eingestehen, daß nichts anderem interessiert waren, als | sie machtlos sind und kein Mittel besitmöglichst große Fänge einzubringen, zen, um dem Ziegengespann den Aufent-

skandinavischen Dolmetscher versuchte.

für nichtindogermanische Sprachen sein

Glück, dann ein orientalischer Sprach-

forscher, dann ein Experte für indische

Die blonde Unbekannte schüttelte

immer nur mit dem Kopf und sah die

Wissenschaftler, die sich redlich um sie

bemühten, verständnislos an. Wenn sie

etwas sagte, schrieben die Professoren

Für die überraschende Lösung sorgte

schließlich ein junger Mann, der außer

italienisch überhaupt keine Sprache be-

herrschte. Er hatte ein Foto der schö-

nen Fremden aus dem unbekannten Lan-

de in der Zeitung gesehen und das Mäd-

chen wiedererkannt, mit der er sich weni

ge Tage vorher in einer Cafetiera un-

terhalten hatte - auf italienisch. Die-

sem "Kronzeugen" war Giuseppina nicht

gewachsen. Ihre Phantasiesprache ging

in die Brüche. Sie verstand plötzlich wie-

der italienisch und wird, wenn sie we-

gen groben Unfugs demnächst vor dem

Richter stehen wird, keinen Dolmetscher

emsig mit - ein interessanter Fall.

Dann versuchte ein Universitätsprofessor

»Nix indisch und nix Orient«

Sprachexperten bemühten sich vergeblich

um die schöne Unbekante

rm Polizeigefängnis von Mailand ga- Wache, wo man es zunächst mit einem

Dialekte.

zu schaffen halt auf den Straßen von North Carolina zu untersagen. Es bleibt ihnen nur die Hoffnung, daß Chess Mac Curtney bald alle Straßen von North Carolina befahren hat und dann über die Grenze in einen anderen amerikanischen Staat überwechselt, wodurch dann den dorti-

gen Behörden die Lösung des Verkehrs- Untersuchung: 15 Prozent der Fernseher gingen in Bayern im Jahre 1963 579] problems anheimfallen würde. sitzen vor ihrem Gerät und - lesen! ner und 349 Frauen.

In Ashanti wird der »goldene Stuhl« verehrt

Ein primitiver Thron löste mehrfach diplomatische Verwechslungen aus - Niemand darf darauf Platz ne hmen

abgelegensten Ecken des Urwaldes. Ihre dumpfen Rhythmen rufen Tausende und aber Tausende nach Kumasi zum Fest der Adaekese, einem der seltsamsten Feste ganz Afrikas. Mittelpunkt der Feierlichkeiten ist der "Goldene Stuhl", das Heiligtum der Ashantis.

Ghana gibt sich alle Mühe, den Eindruck einer modernen Nation zu erwekken Die Minister der jungen Republik fahren mit Vorliebe Luxuslimousinen des Baujahres 1960- und eine Schönheitskönigin hat das Land auch schon, weil das offensichtlich nach der Ansicht der Verantwortlichen zu den Attributen eines fortschrittlichen Staates gehört.

In dem Teil Ghanas aber, der einst zu dem sagenumwitterten Königreich Ashanti gehörte, haben sich die alten Bräuche erhalten, wird der "Goldene Stuhl" noch immer verehrt, hat die Zivilisation noch keine nennenswerten Fortschritte verzeichnen können.

Die Eingeborenen jenes Landesteiles sind die Nachfahren eines kriegerischen Volkes. Sie sprechen ihre eigene Sprache und verehren inzwischen ihren entthronten König Nana Sir Osei Agyeman Prempeh II. mehr als den Präsidenten Nkrumah. Doch auch Prempeh II. muß sich, was das Ansehen und die Verehrung angeht, mit dem zweiten Platz begnügen. An erster Stelle steht der "Goldene Stuhl". Mit ihm hat es eine besondere Bewandtnis.

Die Ashantis glauben, ihre Urväter seien dem Schoße der Erde entstiegen. Später dann habe ein Oberpriester den "Goldenen Stuhl" vom Himmel empfangen. Seitdem wird dieser primitive Thron als "Urvater und -mutter sowie für "heilig" gehalten, für so "heilig" sogar, daß es nicht eimal Prempeh II. wagen würde, auf ihm Platz zu nehmen.

Die Briten - Ghana war unter dem Namen Goldküste fast 150 Jahre lang ei-

Tam Tam's jagen die Nachricht in die ∎ ein Jahrhundert gebraucht, ehe sie die ■ des religiösen Adaekese-Festes. Nach Bedeutung jenes Symbols begriffen. 1899 stattete der damalige Generalgouverneur der Goldküste, Sir Frederic Hodgson, dem damals befriedeten Ashantis einen Besuch ab. Er hatte einiges über die seltsamen Bräuche des kriegerischen Volkes gehört, so beispielsweise von dem -beinernen Trinkgefäß des Ashanti-Königs, das aus dem Schädel eines früheren britischen Gouverneurs gefertigt war, und dem sagenhaften "Goldenen Stuhl", den

noch niemand gesehen hatte. Sir Frederic verlangte, daß man ihm zu Ehren den Stuhl heranschaffe, damit er als Vertreter der größten Weltmacht darauf Platz nehmen könne. Dieses Ansinnen löste einen Krieg aus - einen der sieben, die ausgefochten wurden, ehe die Ashantis endgültig unterworfen waren.

Zwei Jahrzehnte später ist der "Goldene Stuhl" noch einmal Anlaß zu diplomatischen Verwicklungen gewesen. Damals beschlossen die Briten, eine Straße durch die Urwälder von Ashanti zu bauen. Sie ahnten nicht, daß die Trasse genau über die Stelle führte, an der der "Goldene Stuhl" vergraben war. Die Eingeborenenpriester jagten den schwarzen Arbeitern mit ihren Warnungen vor der Rache der Geister einen solchen Schrecken ein, daß diese ihre Schaufeln wegwarfen und die Flucht ergriffen. Inzwischen gruben die Priester den Thron aus, um ihn an einer anderen Stelle in Sicherheit zu bringen. Damit wäre alles gut gewesen, hätte

nicht ein Aufseher einige der goldenen Ornamente bei dieser Gelegenheit vom Stuhl abgetrennt. Die Ashantis meinten natürlich, ein Engländer habe dieses Sakrileg begangen. Wieder drohte ein Krieg, doch es gelang den Engländern in letzter Minute, den Dieb ausfindig zu machen und die Beute sicherzustellen.

Alle fünf oder sechs Jahre wird in Kumasi, der Hauptstadt der Ashantis, der "Goldene Stuhl" öffentlich ausgestellt. ne englische Kolonie – haben nahezu | Diese Schaustellung ist der Höhepunkt | verbotenen Angelns.

nem Ende wird der Thron wieder den Priestern an einer streng 8gehaltenen Stelle vergraben. Selbst me Nkrumah kennt das Versteck Auch er darf nur zum "Goldenen S pilgern, nicht aber auf ihm Platt

Prempeh II. trauert der Zeit nach er unumschränkter Herrscher Volk war. Doch auch die Zentrali rung in Akkra hütet sich, ihm ! Ashantis allzu straffe Zügel anzul Schmerzlicher als der Verlust der all ten Macht berührt den Exkönig die sache, daß sein Lieblingsneffe, schon vor einigen Jahren ein! amt anbot, als Zirkuskünstler in Welt herumreist, daß er die Tochter jenes Neffen bisher Photos kennt.

Damit die Fußgänger Ruhe warten können

the St. Vither Zell decetage, donners and Spiel", "Frau

els. Frankreich har

mem eine Uni-

ser Ministerratualtaux

n informationsmini

netion, class Frankra

T was don EWG en

ex man den Landw

ier so organisiere, i

et worden seil. Die R

sie den Gomeir

J entschiedenste Wei

wid as den Angeli

opkischen Aufbau

In francossischer

us für die Kennedy-

norkansen, Peyrafits

rangamétrang wilet

solenge die EWO

nunger, sagne Pe

films you gow lister

er Kabinethaltzun

if des frangüisisc

affaninisters Pleani

ler neine unminelle

or der EWEMiniste

Vistel referierta. Pis

tel ale bemühungen

lithen Zuckerv und Ger

n teles. Auch sein

reinsamen Prais f

Kain Erfalg in

an USA aufgenommer